



Moritzburger Gemeindeblatt

Amtsblatt für die Ortsteile Steinbach · Auer · Friedewald · Moritzburg · Reichenberg · Boxdorf

Vor 470 Jahren: Gründung des Amtes Moritzburg

Nähert man sich auf der Allee unserem Moritzburger Schloss, so fällt rechter Hand nach der historischen Anlage des Landgestüts ein langgestrecktes, grau verputztes dreistöckiges Gebäude auf, das zuletzt lange Zeit den Namen „Landhof Moritzburg“ trug. Gegenwärtig trägt es die Bezeichnung „Genusshaus Prinz von Sachsen“ mit der Brennerei „Augustus Rex“ und dem Moritzburger Hofladen. Dieser ursprünglich ein Stockwerk niedrigere Bau ist eng mit der Moritzburger Verwaltungsgeschichte verbunden. Er war einst der Sitz des Amtes Moritzburg, das ursprünglich um das Jahr 1550 auf Geheiß von Kurfürst Moritz geschaffen worden ist. Worin bestand der Anlass dafür?

Als sich der Sachsenherzog Moritz mit dem Friedewald als einem von ihm bevorzugtes Jagdgebiet entschieden hatte, ließ er auf einer flachen Felskuppe am damaligen Mosebruchteich seit dem Jahre 1542 ein festes Jagdhaus errichten. Dieser Bau wurde vorläufig im Jahre 1546 abgeschlossen und nachweisbar seit 1549 „Moritzburch“ genannt. Ein solcher Jagdsitz mit Bediensteten, Stallungen und anderem mehr bedarf zur Bewirtschaftung und Unterhaltung einer ökonomischen Grundlage. Im seinerzeitigen Feudalstaat waren dazu Natural-, Dienst- sowie zunehmend auch Geldleistungen an den Landesherrn aus dem Umfeld des neu errichteten Jagdhauses erforderlich.

Als Kurfürst griff Moritz deshalb kurzerhand in die bis dahin bestehende Ämterstruktur ein und löste aus dem Bestand des Amtes Groß-

enhain die Dörfer Bärnsdorf, Bärwalde, Geißlitz, Mittel- und Oberebersbach, Naundorf, Steinbach und Volkersdorf sowie aus dem Amt Dresden die Dörfer Coswig, Cunnertswalde, Eisenberg, Köttitz, Kreiern und einen Teil von Rähnitz heraus. Er unterstellte sie – wie auf der dargestellten Kartenskizze ersichtlich ist ⁽¹⁾ – dem neu geschaffenen Amt Moritzburg. Unser Nestor der Landes- und Regionalgeschichte, Professor Karlheinz Blaschke, bemerkte hierzu: „Es dürfte kaum an einer anderen Stelle in Sachsen zu Beginn der Neuzeit einen so starken Eingriff in die gewachsene Gliederung der inneren Verwaltung gegeben haben wie an dieser Stelle“ ⁽²⁾. Es war also eine „Verwaltungsreform von oben“.

Das Amt Moritzburg war ein verhältnismäßig kleines Amt. Es wurde deshalb aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung in der Regierungszeit von Kurfürst Friedrich August III. (dem „Gerechten“) im Jahre 1770 mit dem Amt Großenhain kombiniert, bestand aber als Amtsbezirk weiter fort.

Diesen Ämtern oblagen außer der Eintreibung der erforderlichen Einnahmen noch die gerichtliche Verhandlung mittelschwerer Straftaten, notarielle Beglaubigungen und die Regelung von Grundstücksangelegenheiten. Geringfügige Vergehen wurden auf dörfllicher Ebene geahndet.

Ursprünglich war das Amt Moritzburg im südöstlichen Turm des Schlosses untergebracht. Daher trägt dieser bis heute den Namen „Amtsturm“. Im Jahre 1730 wurde schließlich wegen größeren Raumbedarfs und der Vermeidung von Publikumsverkehr in dem unter August dem Starken umgestalteten Schlossareal das schon erwähnte stattliche Gebäude mit zunächst zwei Geschossen an der heutigen Schlossallee errichtet. Im 19. Jahrhundert (1886) wurde das Amts-

gebäude noch um eine Etage aufgestockt. In diesem Gebäude befanden sich auch Räumlichkeiten zur Unterbringung von Untersuchungsgefangenen. Ihre Lage war noch bis in die jüngste Vergangenheit an der Nordseite des Gebäudes durch die vergitterten kleinen Fenster erkennbar.

Nach der Gründung des einheitlichen Deutschen Reiches wurde das Amt Moritzburg im Zuge der Justizreform im Jahre 1873 aufgelöst. Zunächst wurde dieses Gebäude von der Dresdner Blindenanstalt genutzt. Als diese Einrichtung nach Chemnitz verlegt wurde, brachte man darin ein Kranken- und Pflegeheim unter. Später etablierte sich hier die Brüderanstalt unter dem Namen „Friedensort“. Im Rahmen von eigentumsrechtlichen Auseinandersetzungen konnte die Dresdner Blindenanstalt schließlich wieder von diesem Gebäude Besitz ergreifen. Über eine weitere Nutzung als Alters- und Pflegeheim wurde es in Kriegszeiten ein Lazarett für verwundete Soldaten. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges diente es schließlich als „Dr.-Margarethe-Blank-Heim“ bis 1998 wieder der Altenpflege und -betreuung. Namensgeberin war eine verdienstvolle Ärztin. Dr. Margarete Blank wurde am 21.02.1901 in Kiew geboren und entstammte aus einer deutsch-baltischen Familie. Nach dem Tod ihrer Mutter während der russischen Februarrevolution 1905 siedelte sie mit ihrer Familie nach Deutschland um. Hier studierte sie in Leipzig Medizin. Nach Abschluss ihres Studiums gründete sie eine eigene Landarztpraxis in Panitzsch bei Leipzig. Während des Zweiten Weltkrieges half sie als Ärztin unter heute nicht mehr vorstellbarer persönlicher Gefährdung Kriegsgefangenen sowie in der Rüstungsindustrie beschäftigten ausländischen Zwangsarbeitern. Im Jahre 1944 wurde sie wegen ihres geäußerten Zweifels am deutschen „Endsieg“ denunziert und daraufhin verhaftet. Der „Volksgerichtshof“ verurteilte sie zum Tode. Am 8. Februar 1945 wurde Dr. Margarete Blank im Dresdner Gefängnis am Münchner Platz hingerichtet.

Nach dem sich ab 1998 anschließenden längeren Leerstand wird das ehemalige Amtsgebäude nun seit einigen Jahren durch gastronomische Einrichtungen genutzt. In ihm finden auch die jährlichen vorweihnachtlichen Dankschön-Veranstaltungen der Gemeinde für die fleißigen ehrenamtlichen Austräger unseres Moritzburger Gemeindeblattes statt.

Die Gruppe Ortschronik Moritzburg

⁽¹⁾ Blaschke, K.: Die Gründung des Amtes Moritzburg. In: Schriften des Vereins für sächsische Landesgeschichte, Band 8, Beucha 2004, Seite 61

⁽²⁾ Ebenda, Seite 62



Heutige Ansicht des ehemaligen Amtes Moritzburg

Lock down Moritzburg

Liebe Leserinnen und Leser unseres Moritzburger Gemeindeblattes. Haben sie den Begriff „Lock down“ schon mal gegoogelt? Ausgangssperre, Massenquarantäne sogar ein Film „Lock down – Unschuld im Knast“, welche Assoziationen werden da bei uns geweckt.

In den letzten fünf Wochen hatte ich, wie Sie sicher auch, zum Thema Corona und Lock down eine ganze Reihe an Gesprächen in der Familie, mit Freunden oder im Arbeitsumfeld. Kinder wünschen sich nichts sehnlicher, als wieder mit Klassenkameraden und Freunden in der Schule oder im Kindergarten zu sein. Eltern haben Stress, weil sie nicht zu den systemrelevanten Berufsgruppen gehören und im Home Office die Kinder um sich haben sowie eigentlich für ihre Arbeit keinen klaren Gedanken fassen können. Oder die vielen, vielen Berufsgruppen, die bisher im Alltag der Marktwirtschaft gar nicht wahrgenommen und nun auf einmal „systemrelevant“ geworden sind und die Wertschätzung erhalten, die sie schon immer verdient haben. Ich könnte die Reihe mit unzähligen Beispielen fortsetzen.

Es ist eine verrückte Zeit. Und ich als Bürgermeister, wir in der Verwaltung, in den Landratsämtern, in den Behörden und im Landtag, stehen mitten in diesem Diskurs. Natürlich, wir bekommen unser Geld dafür, wir haben einen (fast) krisensicheren Arbeitsplatz und von uns werden die Lösungen zu jedem möglichen und unmöglichen Problem schnell und unbürokratisch erwartet. Es ist eine riesen Aufgabe, der wir uns gerade auch in dieser Krisenzeit stellen müssen, es ist unsere Arbeit. Und ich kann Ihnen versichern, an allen Stellen der öffentlichen Verwaltung, in den Ministerien, Behörden und bei den verantwortlichen Politikern wird an Lösungen, an umfassenden Hilfsmöglichkeiten gearbeitet. Sicher passieren auch Fehler, sicher ist die eine oder andere Gruppe unserer Gesellschaft nicht sofort umfassend im Blick. Es sind Menschen, die an der Lösung dieses Problemberges arbeiten.

Leider erlebe ich in diesen Tagen oft auch das Gegenteil. Gerade in Krisenzeiten zeigt sich oft der wahre Charakter eines Menschen. Kritiken ohne eigenen Lösungsvorschlag, meckern ohne eigenes persönliches Engagement, schimpfen auf Staat, Kommune und Gesellschaft, ohne selbst etwas Konstruktives einzubringen, leider wird auch das in der gegenwärtigen Krise immer stärker. Ich habe kürzlich ein sehr gutes Zitat von L.P. Jacks auf einer Postkarte am Küchenschrank meines 88-jährigen Vaters gelesen

„Der Pessimist sieht Schwierigkeiten bei jeder Gelegenheit ... Der Optimist erkennt Gelegenheiten bei jeder Schwierigkeit“.

Mit diesem Zitat sollten wir diese Wochen erleben und uns für die Zeit nach der Zeit, einiges und ganz wertvoll Gewonnenes, aufbewahren. Die Hilfsangebote der Freiwilligen Feuerwehr in Steinbach, die gemalten Kinderbilder und die Livemusik für die Bewohne-

rinnen und Bewohner des Seniorenzentrums Haus Friedensort, die vielfältigen Angebote der Moritzburger Königskinder und des Ortschaftsrates Boxdorf, die vielen Aktivitäten der Kirchgemeinden Reichenberg und Moritzburg, die Nachbarschaftshilfen in Friedewald und im OT Auer, und, und, und... !

Nicht zuletzt der unermüdliche Einsatz der vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Altenpflegeheimen, in den Sozialdiensten, Kindereinrichtungen, im „Netto“, in der „Frida“ und in den vielen Geschäften, die uns mit Waren des täglichen Bedarfs versorgen. Alle aufzuzählen, die in dieser Zeit trotz Kontaktsperre, Risikogruppen und trotz Lock down das Leben aufrechterhalten, würde den verfügbaren Seitenumfang des Monatsblattes sprengen.

Ich möchte Ihnen allen ein herzliches Dankeschön aussprechen. Ich wünsche und hoffe, dass nach dieser Zeit die systemrelevanten Berufe immer noch systemrelevant bleiben und den bisher systemrelevanten Marktwirtschaftlern ebenbürtig in Anerkennung und Bezahlung werden. Vielleicht ist es eine Utopie, aber man wird sich ja noch was wünschen dürfen.

Jörg Hänisch, Bürgermeister

Sitzungstermine Mai 2020

Verwaltungsausschuss am 04.05.2020, 19.00 Uhr im Saal des Bürger- und Vereinshauses Lindengarten, Schloßallee 44, 01468 Moritzburg

Technischer Ausschuss am 07.05.2020, 19.00 Uhr im Saal des Bürger- und Vereinshauses Lindengarten, Schloßallee 44, 01468 Moritzburg

Gemeinderat am 18.05.2020, 19.00 Uhr im Saal des Bürger- und Vereinshauses Lindengarten, Schloßallee 44, 01468 Moritzburg

Aufgrund der aktuellen Situation mit Corona kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mit Sicherheit bestimmt werden, ob die vorgenannten Sitzungen tatsächlich stattfinden werden.

Sprechzeiten des Friedensrichters

Immer am 2. Donnerstag eines Monats, in der Zeit von 17 bis 18 Uhr, in der Gemeindeverwaltung Moritzburg, Bürocontainer, Zimmer C05.

Gleichstellungs- beauftragte informiert

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Moritzburg, wie immer stehe ich Ihnen im persönlichen Beratungs- und Vermittlungsgespräch im Rahmen der Gleichstellung jeden ersten Dienstag im Monat, 18 bis 19 Uhr, im Bürocontainer der Gemeindeverwaltung, Zimmer C05, zur Verfügung.

Ihre Anke Spröb

Kostenlose Rentenberatung

und Hilfe bei der Antragstellung
aller Rentenansprüche

1. jeden 2. Dienstag im Monat, 9 bis 12 Uhr im Beratungsraum der Sparkasse Meißen, Filiale Moritzburg, Schlossallee, Terminvereinbarung unbedingt erforderlich bei Frau Hunold Telefon 01 51-11 64 63 40. Frau Hunold gibt Hilfestellung beim Ausfüllen aller gesetzlichen Rentenversicherungen.
2. jeden Mittwoch ab 9.30 Uhr im ehemaligen Reichenberger Gemeindeamt (Versammlungsraum 1. Etage), August-Bebel-Straße 41 / telefonische Terminvereinbarung unbedingt erforderlich unter Frau Dr. Nüske, Telefon 03 51-8 38 38 46

Löschwasserzisterne in Steinbach zur Nutzung übergeben

Nachdem nun alle Arbeiten für den Bau der Löschwasserzisterne abgeschlossen sind, wurde diese an die Freiwillige Feuerwehr Steinbach zur Nutzung übergeben. Diese Baumaßnahme wurde mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

S. Klotsche / Bauamt

Öffnungs- zeiten der Gemeinde- verwaltung



Dienstag:	9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Donnerstag:	9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
Freitag:	9 bis 12 Uhr
Telefon 03 52 07-8 53-0	

BITTE BEACHTEN! Rathaus-Öffnungszeiten eingeschränkt

Wegen der Corona-Pandemie sind die regulären Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung derzeit ausgesetzt. Bitte informieren Sie sich zu den aktuellen Regelungen auf der Homepage der Gemeinde Moritzburg bzw. beachten Sie die Aushänge am Rathaus. Bei unbedingt notwendigen Besuchen bitten wir um vorherige telefonische Terminabsprache. Die Kontaktdaten der einzelnen Fachbereiche und Mitarbeiter finden Sie ebenfalls auf der Homepage.

ACHTUNG

Am Freitag, dem 22. Mai 2020 („Brückentag“ nach Christi Himmelfahrt) bleibt das Rathaus geschlossen.

Bericht vom Bau

Zur Illustration meines Mai-Berichtes vom Bau, habe ich extra unseren Kameraden Christian Lehmann von der Moritzburger Feuerwehr gebeten, in die Luft zu gehen. Natürlich nicht ihn persönlich, sondern seine „Drohne“. Es ist ein schönes Gefühl, die Bauentwicklungen zu Beginn des Jahres 2020, in einer schwierigen Zeit Woche für Woche zu verfolgen.

Die Rohbaufirma HFS GmbH aus Ebersbach Neugersdorf arbeitet zügig und qualitativ hochwertig am Anbau des Hortes in Reichenberg. Man sieht das Gebäude tagtäglich in der Frühlingssonne „wachsen“. Ende April hat der Gemeinderat den Auftrag für das Gewerk Heizung/Lüftung und Sanitäranlagen vergeben, Anfang Mai folgen die Aufträge für die Decken-

und Fußbodenarbeiten. Mit einem leichtem Verzug und vertretbar gestiegenen Kosten bewegen wir uns aber noch auf sicherem Boden, um die Baumaßnahme fristgerecht zum Ende des Jahres 2020 abzuschließen.

Gleiches gilt für die neue ÖPNV Haltestelle an der Kreuzung Dresdner Straße/Schulstraße in Boxdorf. Das beigefügte Luftbild zeigt, wie umfangreich dafür in dieses Zentrum von Boxdorf eingegriffen werden muss. Damit die zeitgleich laufende Baumaßnahme am Gehweg und der Straße zwischen Kreisverkehr und Einmündung Wahnsdorfer Straße für die Autofahrer einigermaßen verträglich abläuft, haben wir gemeinsam mit dem Landesamt für Straßenbau und Verkehr einen Baustellenkoordinator beauftragt. Fast in

letzter Minute konnten wir auch noch die ENSO gewinnen und beauftragen, im neuen Gehweg auf diesem Bauabschnitt neben die Kabel der Straßenbeleuchtung und der Elektrohausanschlüsse, ein Leerrohr für die künftige Breitbanderschließung zu verlegen.

Wer in den letzten Tagen einen Spaziergang durch unseren Ortsteil Boxdorf, über die Straße „An der Triebe“, gemacht hat, wird die riesige Baugrube für unser neues Kinderhaus Kleeblatt gesehen haben. Auch diese Baumaßnahme läuft planmäßig, so dass, vorausgesetzt die allgemeine Lage lässt es zu, Mitte Mai der Grundstein gelegt werden kann.

Zwischenzeitlich haben wir auch die naturschutzrechtliche Genehmigung zum Abbruch der „Alten Mittelschule“ in Moritzburg als Vorbereitung zum Neubau des Feuerwehrgerätehauses erhalten. Unser Bauamt arbeitet mit Hochdruck an der Ausschreibung für den Abbruchauftrag. Geplant ist der Abbruch im September. Auf Initiative unserer Amtsleiterin für die Bau- und Ordnungsverwaltung, Frau Susan Lehmann, wird es vor dem Abbruch der Mittelschule im August noch eine Versteigerung des letzten vorhandenen Schulinventares und einen Abschiedstermin vom ehemaligen Schulgebäude geben.

Nachdem nun der Haushalt 2020 Anfang April mit großer Mehrheit des Gemeinderates beschlossen wurde, warten wir auf die Bestätigung des Landratsamtes. Sobald unsere Gemeinde einen rechtskräftigen Haushalt hat, können wir mit den 2020 geplanten Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen beginnen. Welche das im Einzelnen sind, darüber werde ich im kommenden Gemeindeblatt berichten.

Auch in diesem Jahr werden die laufenden Bauarbeiten, wie zum Beispiel beim Bau der Haltestelle in Boxdorf und beim Straßenbau in Reichenberg an der S 179, zu erheblichen Beeinträchtigungen von Geschäftsleuten und Anwohnern führen. Ich bitte Sie, sich bei Problemen und Nachfragen direkt an unser Bauamt unter bauamt@moritzburg.de zu wenden. Natürlich stehe ich Ihnen als Bürgermeister auch gern unter der Rufnummer 03 52 07-85 30 oder über die E-Mail-Adresse rathaus@moritzburg.de zur Verfügung.

Jörg Hänisch
Bürgermeister



Baustelle Hort Reichenberg



Baustelle Haltestelle Boxdorf

In der Gemeindeverwaltung Moritzburg ist folgende Stelle zu besetzen:

Sachbearbeiter Einwohnermeldeamt/ Gewerbe (m/w/d)

zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet mit 30 Wochenstunden.

Voraussetzungen der Bewerbung und Tätigkeitsschwerpunkte finden Sie unter: www.moritzburg.de/aktuelles.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis zum 24.05.2020 an die Gemeindeverwaltung Moritzburg – Bürgermeister, Schloßallee 22, 01468 Moritzburg. (Bewerbungskosten werden nicht erstattet.)

Wahlprüfung Bürgermeisterwahl 15.03.2020

Auf Grund einer Nachfrage möchte ich Sie informieren, dass zwischenzeitlich der Bescheid zur Anfechtung der Bürgermeisterwahl in der

Gemeinde Moritzburg vom 15. März 2020 durch das Rechts- und Kommunalamt des Landkreises Meißen erlassen wurde. Der

anonymisierte Bescheid ist auf der Homepage der Gemeinde Moritzburg www.moritzburg.de veröffentlicht.

Jörg Hänisch, Bürgermeister

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Staatsstraßen S 80/S 81 Anbau eines Radweges zwischen Moritzburg, Ortsteil Auer und Gewerbegebiet Boxdorf

hier: Vorarbeiten auf Grundstücken – Vermessungsarbeiten –

LANDESAMT
FÜR STRASSENBAU
UND VERKEHR



Das Landesamt für Straßenbau und Verkehr (LASuV), Niederlassung Meißen beabsichtigt in Abstimmung mit der Stadt Coswig und der Gemeinde Moritzburg zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und der Erhöhung der Verkehrssicherheit das oben genannte Vorhaben durchzuführen.

Es ist vorgesehen, im oben genannten Bereich zwischen Moritzburg, Ortsteil Auer und dem Gewerbegebiet Boxdorf einen durchgängigen Radweg zu planen, um östlich von Boxdorf den Anschluss an den öffentlichen Radweg der Landeshauptstadt Dresden herzustellen. Zur Vorbereitung dieser Planung sind Vermessungsarbeiten erforderlich.

Um das Vorhaben ordnungsgemäß planen zu können, müssen auf verschiedenen Grundstücken in der Zeit **ab 15. Juni 2020 bis zum 31. Oktober 2020, frühestens 1 Monat nach Bekanntgabe**, Vorbereitungen durchgeführt werden, und zwar **Vermessungsarbeiten**.

Von den Arbeiten ist die Gemeinde Moritzburg in den Gemarkungen Moritzburg, Dippelsdorf, Reichenberg und Boxdorf mit folgenden Flurstücken betroffen.

Das betreffende Gebiet ist im beigefügten Übersichtslageplan dargestellt.

Da die genannten Arbeiten im Interesse der Allgemeinheit liegen, hat das Sächsische Straßengesetz (SächsStrG) die Grundstücksberechtigten verpflichtet, sie zu dulden (§ 38 SächsStrG). Zur Durchführung der genannten Arbeiten müssen die Grundstücke durch Bedienstete des LASuV oder deren Beauftragte betreten und befahren werden. Außerdem werden entsprechende Geräte zeitweilig aufgestellt und betrieben.

Etwaige durch diese Vorarbeiten entstehende unmittelbare Vermögensnachteile werden in Geld entschädigt. Sollte eine Einigung über eine Entschädigung in Geld nicht erreicht werden können, setzt die Landesdirektion Sachsen auf Antrag der Straßenbaubehörde die Entschädigung fest.

Durch diese Vorarbeiten wird nicht über die Ausführung und die endgültige Lage des geplanten Radweges entschieden.

Entsprechend § 27 a Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) ist die Bekanntmachung (mit Anlage) im Internet auf der Seite: <http://www.lasuv.sachsen.de> unter dem Punkt „Bekanntmachung“ veröffentlicht.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Allgemeinverfügung kann innerhalb eines Monats nach ihrer Bekanntgabe Widerspruch beim Landesamt für Straßen-

Gemarkung Moritzburg			
817/7	855/3	856/2	858/2
846/2	855/4	857	
853/4	856/1	858/1	
Gemarkung Dippelsdorf			
40	87	268	445
44	89	395/1	446
51	224/25	395/3	447
55	224/26	395/4	448
61	224/36	395/5	459
64b	241	405/2	474
68	252	419	479
84	256/1	444	
Gemarkung Reichenberg			
432/2	816/2	926a	946/2
432/3	819	926b	947
432/4	826	926c	948
514	827	926d	951
515	827/a	928	957
518	831	930	958
519	836	931	963
521	854	933	968
810	919	934	
815	926	946/1	
Gemarkung Boxdorf			
503/1	687	708	718
532	688	710	719
685	691	717/2	
686	707		

bau und Verkehr, Niederlassung Meißen, Heinrich-Heine-Straße 23 c, 01662 Meißen eingelegt werden.

Der Widerspruch kann auch beim:

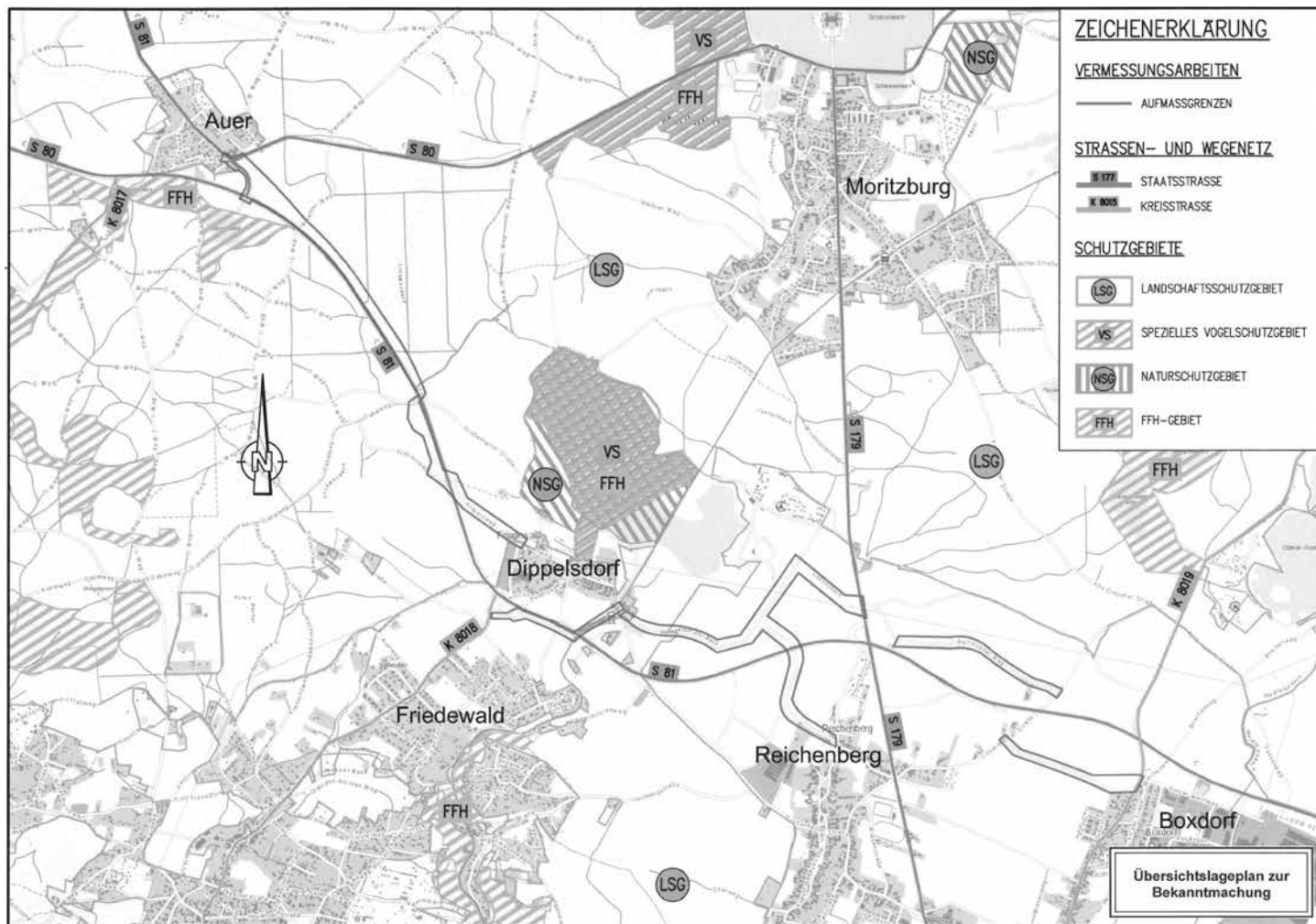
- Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Zentrale Stauffenbergallee 24, 01099 Dresden
- Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Bautzen Käthe-Kollwitz-Straße 19, 02625 Bautzen
- Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Leipzig Maximilianallee 3, 04129 Leipzig

- Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Plauen Weststraße 73, 08523 Plauen

- Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Zschopau, Sitz Chemnitz Hans-Link-Straße 4, 09131 Chemnitz eingelegt werden.

Holger Wohmann
Holger Wohmann,
Niederlassungsleiter
Anlage: Übersichtslageplan





Übersichtslageplan



Maßnahmen des ZAOE gegen die Verbreitung von COVID-19

Seit dem 20. März 2020 greifen folgende Maßnahmen des ZAOE gegen die Verbreitung von COVID-19:

Schließung der Geschäftsstelle für Besucherverkehr

Die Geschäftsstelle in Radebeul ist für den Besucherverkehr geschlossen. Alle MitarbeiterInnen stehen den Kunden weiterhin für die Beantwortung von Fragen telefonisch und per E-Mail zur Verfügung.

Zum Schutz der MitarbeiterInnen vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus hat der ZAOE ebenfalls unterschiedliche Maßnahmen ergriffen. Um Kontakte untereinander zu minimieren, wurden u. a. für Teile der Belegschaft Heimarbeitsplätze (Homeoffice) eingerichtet. In der Geschäftsstelle gelten die allgemeinen Abstandsregeln. So kann der Geschäftsbetrieb abgesichert werden.

Schließung aller Wertstoffhöfe

Der ZAOE schließt alle Wertstoffhöfe (einschließlich der, die sich auf dem Gelände der Umladestationen in Gröbern, Gropitz, Kleincotta und Freital befindlichen) für Kleinanlieferer und Gewerbetreibende.

Die mobile Schadstoffsammlung wird eingestellt

Die mobile Schadstoffsammlung mit dem Schadstoffmobil ist vorerst ausgesetzt. Der ZAOE bittet die Bürger, keinerlei schadstoffhaltige Abfälle bis zur Wiederaufnahme der Schadstoffsammlung auf den im Abfallkalendar benannten Annahmeplatz abzulegen.

Sächsische Corona-Schutz-Verordnung

Die Schließung der Wertstoffhöfe und der Geschäftsstelle gilt voraussichtlich bis 20. April. Diese Information wurde über verschiedene Medien den Bürgern zur Kenntnis gegeben. Der Zeitraum der Schließung orientiert sich dabei an der vom Freistaat Sachsen in Kraft gesetzten Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zum Schutz vor dem Coronavirus SARS-CoV-2 und COVID-19 (Sächsische Corona-Schutz-Verordnung – SächsCoronaSchVO) vom 31. März 2020, die am 20. April außer Kraft tritt.

Die öffentliche Abfallentsorgung

Gegenwärtig setzt der ZAOE alles daran, die öffentliche Abfallentsorgung von Rest-, Bio- und Sperrabfall sowie Papier und Kartonagen sicherzustellen. Die Maßnahmen des ZAOE zum Schutz vor dem Coronavirus haben keinen Einfluss auf die Sammlung der Abfälle an den Haushalten.

Regelmäßig finden Absprachen mit den vom ZAOE beauftragten Entsorgern statt, um auf sich ändernde Situationen kurzfristig reagieren zu können.

Die Umladestationen in Gröbern [Mei], Gropitz [RG], Kleincotta [Säs] und Freital [Wk] sind ausschließlich für die öffentliche Abfallentsorgung in Betrieb. Dort werden u. a. die Restabfälle und sperrigen Abfällen aus den Regionen umgeschlagen und zur thermischen Behandlung in die MVA Leuna und MVA Zorbau bzw. zu den Sperrmüllaufbereitungsanlagen transportiert.

Sperrmüllentsorgung

Die Beschränkungen auf den Wertstoffhöfen und in der Geschäftsstelle haben nur geringe Auswirkungen auf die Sperrmüllentsorgung. Dieser kann weiterhin mittels Bestellkarte oder auch auf elektronischem Weg zur Abholung bestellt werden. Jeder Kunde muss den zur Abholung angemeldeten Sperrmüll an der Straße selbst bereitstellen. Dabei ist darauf zu achten, dass für das Entsorgungsfahrzeug ein ausreichend breiter Anfahrtsweg bleibt. Die Gegenstände sind nicht auf Grünanlagen, zwischen Abfall- oder Wertstoffbehältern, auf Privatwegen oder Garagenhöfen abzulagern. Aus Gründen des Gesundheitsschutzes ist aber der Vollservice (z.B. Abholung aus der Wohnung, dem Keller, vom Boden usw.) bis auf weiteres eingestellt.

Verpackungsentsorgung

Die im Verbandsgebiet ergriffenen Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung der Viruserkrankung COVID-19 haben auch Wirkungen auf die Entsorgung von Verpackungsabfällen. Die im Auftrag der Systembetreiber im Verbandsgebiet tätigen Entsorgungsunternehmen haben auf Anfrage des ZAOE bestätigt, die Abholung der gelben Säcke bzw. die Entleerung der gelben Tonnen sicherstellen zu können.

Durch die Schließung von Geschäften und öffentlichen Einrichtungen fallen zahlreiche Ausgabestellen für die „Gelben Säcke“ weg. Die Geschäftsstelle des ZAOE bleibt aber als solche bestehen. Angesichts der angespannten Situation stellt der ZAOE in geeigneter Weise gelbe Säcke zur Entnahme für die Bürger bereit. Die beauftragten Entsorgungsunternehmen haben uns zugesichert, weiterhin Rollen an die noch offenen Ausgabestellen auszuliefern. Zahlreiche Städte und Gemeinden haben in öffentlichen Einrichtungen ebenfalls Ausgabestellen eingerichtet.

Wenn es dennoch einmal an gelben Säcken mangelt, können die BürgerInnen aber auch transparente Abfallsäcke verwenden. Diese werden (ohne Verunreinigungen wie Spielzeug oder andere Gegenstände aus Kunststoff) von den Entsorgungsunternehmen ebenfalls mitgenommen. Alle anderen, farbigen Säcke, wo eine Inhaltskontrolle nicht möglich ist, werden liegengelassen.



ZWECKVERBAND ABFALLWIRTSCHAFT OBERES ELBTAL

Wie weiter?

Wir bitten die BürgerInnen um Verständnis für die ergriffenen Maßnahmen. Dies betrifft vor allem die Schließung der Wertstoffhöfe. Mit der Schließung wurde u. a. das Ziel verfolgt, den Schutz unserer MitarbeiterInnen und auch der Kunden zu gewährleisten. Teile der Wertstoffhöfe bzw. Bereiche der Umladestationen sind zudem für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Abfallentsorgung an den Grundstücken unerlässlich.

Aus der Sicht des ZAOE ist die Schließung der Wertstoffhöfe zumutbar, da dort nur Abfälle abgegeben werden, die auf dem Grundstück auch kurzzeitig zwischengelagert werden können. Dies gilt in erster Linie für Grünschnitt. Grünschnitt kann über die Biotonne entsorgt werden. Alternativ bietet sich die Eigenkompostierung auf dem eigenen Grundstück an, die insbesondere bei den Kleingartenvereinen sogar vorgeschrieben ist. Darüber hinaus besteht auch immer die Möglichkeit, einen Container eines privaten Entsorgers zu bestellen.

Sperrmüll und große Elektroaltgeräte holt der ZAOE zudem weiterhin auf Bestellung vom Grundstück ab.

Mit der am 1. April 2020 in Kraft getretenen Sächsischen Corona-Schutz-Verordnung wurde das Verlassen der häuslichen Unterkunft ohne driftigen Grund verboten. In einer abschließenden Aufzählung der driftigen Gründe wird an keiner Stelle die Entsorgung von Abfällen auf Wertstoffhöfen als solcher benannt. Einer Öffnung der Wertstoffhöfe muss aus Sicht des ZAOE eine Lockerung der Beschränkungen durch den Freistaat Sachsen vorausgehen. Am 15. April werden sich die Länder dazu verständigen.

Die Minimierung der Kontakte untereinander wird definitiv noch einen gewissen Zeitraum in Anspruch nehmen müssen, um einen erneuten Anstieg der Infektionen zu vermeiden.

Daran werden sich auch die weiteren Maßnahmen des ZAOE orientieren. Diese können sich u. a. in der Beschränkung der Öffnungszeiten, der Beschränkung der Annahme auf einzelne Abfallarten, der Regulierung der Betretung (z.B. Personenanzahl, der Abstandsregelungen) oder im Tragen eines Gesichtsschutzes widerspiegeln.

Geschäftsstelle des ZAOE
Telefon 03 51 - 40 404-50
info@zaoe.de · www.zaoe.de



Wirtschaftsförderung
Region Meißen GmbH

Die Sächsische Aufbau-Bank (SAB) bietet am **14. Mai 2020** im Landkreis Meißen eine individuelle Beratung zu den Förderprogrammen des Freistaates Sachsen vor Ort an. Der Beratungstag findet in den

Kostenfreier Fördermittel- und Finanzierungssprechtag in der Wirtschaftsförderung Region Meißen (WRM) GmbH

Räumen der WRM GmbH, 01662 Meißen, Neugasse 39/40 – 1. Stock von 9 bis 16 Uhr statt.

Eine Anmeldung für Existenzgründer und Unternehmen ist telefonisch oder per E-Mail bei der WRM GmbH möglich. Bitte senden Sie uns die ausgefüllte Vorabinformation,

bis spätestens zur Anmeldefrist, an post@wrn-gmbh.de zu.

Kontakt und Information:
Telefon 0 35 21-47 60 80

Anmeldefrist: 12. Mai 2020

www.wirtschaftsregion-meissen.de/aktuelles/veranstaltungen.html

Nicht amtlicher Teil – Veranstaltungen

Foyerkino

Auf Grund der andauernden Corona-Krise wird bis mindestens Juni kein Foyerkino stattfinden. Aus jetziger Sicht werden voraussichtlich erst ab September wieder Filme gezeigt.

Ihr Foyerkino Team

Aus- und Weiterbildungszentrum Moritzburg
Bahnhofstraße 9 · Moritzburg
Foyerkino.mobu@gmail.com

Seniorentreff Reichenberg

Liebe Seniorinnen und liebe Senioren, wir laden herzlich zu unserem Treff für Mittwoch, den 27. Mai 2020 um 14.30 Uhr in den Seniorentreff „Sportschänke“, Dresdner Straße 69 ein.

Unser Gast ist Herr Peter Mücke mit dem Vortrag „Geistiges Heilen – eine Chance?“

Auf Grund der aktuellen Situation steht derzeit noch nicht fest, ob die Veranstaltung stattfinden kann.

Marion Hübner

Absage

Dippelsdorfer Straßenfest

Liebe Friedewalder, liebe Einwohner der Gemeinde Moritzburg, aus gegebenem Anlass wird das Dippelsdorfer Straßenfest, geplant am 13. Juni 2020, hiermit abgesagt.

*Friedewalder
Eiche e.V.
Dorf- und
Feuerwehrverein*



Die Krise gemeinsam bewältigen

Als am 20. März absehbar war, dass nun auch in Sachsen alle Restaurants schließen müssen, klingelte in unserem Kinderdorf das Telefon. Der Inhaber des „Gasthof Forsthaus“ in Moritzburg fragte uns, ob wir seine übrigen Lebensmittel, die sonst verderben würden, haben möchten. Tomaten, Paprika, Salat, Zitronen, Kloßteig... das alles schenkte uns Rainer Kretzschmar.

Damit unsere Hauseltern, die gerade ohnehin mehr als sonst eingespannt sind, keinen zusätzlichen Aufwand haben, brachte der Gastwirt die Lebensmittel sogar persönlich im Kinderdorf Steinbach vorbei. Auch die Dresdner Restaurants „Kempinski“, „Hofbräuhaus“ und „Rosengarten“ spendeten uns ihr übriges Obst und Gemüse.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bei den Restaurants bedanken! Es ist ein großer Akt der Nächstenliebe, in solch einer herausfordernden Situation noch an andere zu denken und für sie da zu sein!

Maria Grahlf

Kinderdorf überrascht Senioren und Pflegepersonal zu Ostern

Das Corona-Virus hat unser Leben fest im Griff. Auch im Albert-Schweitzer-Kinderdorf müssen sich alle neu finden. Viele Kinder sind verunsichert. Bei einigen unserer Schützlinge kommen Ängste und Traumata wieder nach oben. Es ist für sie nicht leicht zu verstehen, warum die Schulen und Kitas zu haben. Dass Spielplätze und Schwimmbäder geschlossen sind. Oder warum man die besten Freunde gerade nicht treffen darf.

Um den Kindern die Angst zu nehmen und sie sinnvoll zu beschäftigen, haben sich unsere Erzieher*innen in den letzten Wochen viel einfallen lassen. Und dabei haben sie nicht nur an die Kinderdorfkinder sondern auch an die Bewohner des Seniorenheims „Domizil Abendsonne“ gedacht.

Frau Schreiber, Hausleitung im Kinderdorf Steinbach, erzählt: „Wir haben in den letzten Tagen fleißig gebastelt und genäht. Es entstanden bunte Schmetterlinge aus Papier und sehr dekorative Ostereier aus Moosgummi. Diese Basteleien schmücken nun einen

großen Frühlingszweig. Gemeinsam mit 53 selbstgenähten Herzen und einem selbstgebackenen Kuchen, ging dieser Strauß dann auf Reisen ins Seniorenheim bei uns in Steinbach.“

Die Übergabe erfolgte natürlich „gesichert“ an das Personal. Der Kuchen war für die Pflegekräfte gedacht. Für jeden der 53 Bewohner gab es eines der selbstgenähten und mit Lavendel gefüllten Herzen. Der Strauß steht nun im Aufenthaltsraum des Seniorenheims.

„Mit dieser Aktion wollten wir den Senioren zeigen, dass sie nicht vergessen und allein in dieser Krisenzeit sind. Außerdem sollte es ein Dankeschön an das Pflegepersonal sein“, sagt Frau Schreiber weiter. „Unser Geschenk kam wunderbar an, die Überraschung ist gelungen.“

Herr Schmerer vom „Domizil Abendsonne“ versprach vor Rührung: „Wenn das hier vorbei ist, feiern wir gemeinsam ein Fest!“ Eine wunderbare Idee, finden wir!

Maria Grahlf



Wandern auf dem Königsweg

Die Mitarbeiter der Kulturlandschaft Moritzburg berichteten bereits zu Jahresbeginn, dass der Moritzburger Königsweg im Rahmen eines **Wettbewerbes des „Wandermagazines“**, Deutschlands renommiertester Wanderzeitschrift, unter 64 Bewerbern für die Wahl zum „Schönster Wanderweg 2020“ nominiert wurde. Für eine gute Platzierung benötigen wir die Stimmen aller Moritzburger und Gäste. Die **Stimmabgabe** ist über folgenden Link **bis zum 30.06.2020** möglich: <https://wandermagazin.de/wahlstudio>.

Leider fällt unsere Bewerbung in die Corona-Krise mit all ihren Einschränkungen. Umso mehr ist es wichtig, die verbleibende Zeit für das Wandern und die Stimmabgabe intensiv zu nutzen.

All denen, die trotz Corona aufmerksam in unserer Moritzburger Kulturlandschaft unterwegs waren, sind die neuen Wegweiser und Bänke an dem 11,2 km langen Königsweg sicher nicht entgangen. In größtenteils ehrenamtlicher Arbeit wurden 10 Wegweiser-Pfosten, 125 Wegweiser und 5 Bänke neu errichtet bzw. repariert. Auch die wegweisende Beschilderung des benachbarten Teiche-Rundweges wurde überarbeitet. Die Rundwanderwege sind nun in beiden Richtungen ausgeschildert.

Durch die Moritzburg-Information ist die Herausgabe aktualisierter Wanderweg-Flyer geplant. Vielen Dank auch an die beteiligten Firmen: TB-Medien Tina Bauschke in Boxdorf, Baum- und Grünanlagenpflege Mark Lange in Moritzburg sowie Herrn Kaltschmidt und seinen Mitarbeitern vom Bauhof Moritzburg.

Eine offizielle Eröffnungswanderung des neuen Königsweges war für Ende April 2020 geplant. Wegen Corona ist der Termin auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Moritzburg-

Information wird über einen neuen Termin rechtzeitig informieren.

Oft werde ich gefragt „warum Königsweg?“. Ja, es ist richtig, die Moritzburger Kulturlandschaft ist in der Zeit der Sächsischen Kurfürsten entstanden. Kurfürst Friedrich August der III. rundete die Moritzburger Kulturlandschaft mit der jetzigen Gestalt des Fasanengartens mit Fasanenschlösschen und Mole ab. Kurfürst Friedrich August III. wurde im Jahre 1806 von Napoleon's Gnaden zum Sächsischen König Friedrich August I. ernannt. Ob König Friedrich August der I. auch auf dem jetzigen Königsweg lustwandelte ist nicht verblüffend, aber vorstellbar ...

Die Tour kann in Deutschlands bekanntestem Rad- und Wanderweg-Navigationstool Outdooractive eingesehen und auf das Smartphone bzw. PC geladen werden. <https://www.outdooractive.com/de/route/wanderung/dresden-elbland/koenigsweg/29846131/>

Beschreibung Routenverlauf Königsweg (Auszug aus der Bewerbung)

Die Rundwanderung auf dem Königsweg vereint das Erleben einer historischen Kulturlandschaft mit dem Jagdschloss Moritzburg im Mittelpunkt und einer umgebenden abwechslungsreichen Teich- und Waldlandschaft, die schon von den sächsischen Kurfürsten und Königen geschätzt wurde.

Ausgangspunkt der Wanderung ist das Sächsische Landgestüt in der Blickachse zum Jagdschloss Moritzburg. Zu Beginn der Wanderung genießt der Wanderer die Pracht der Schloss- und Teichanlage. Gleich nach dem Verlassen der Ortslage Moritzburg führt die Wanderung in den Friedewald, der in Teilen von den sächsischen Kurfürsten speziell für die Jagd gestaltet wurde. Das noch vorhandene System von Schneisen und

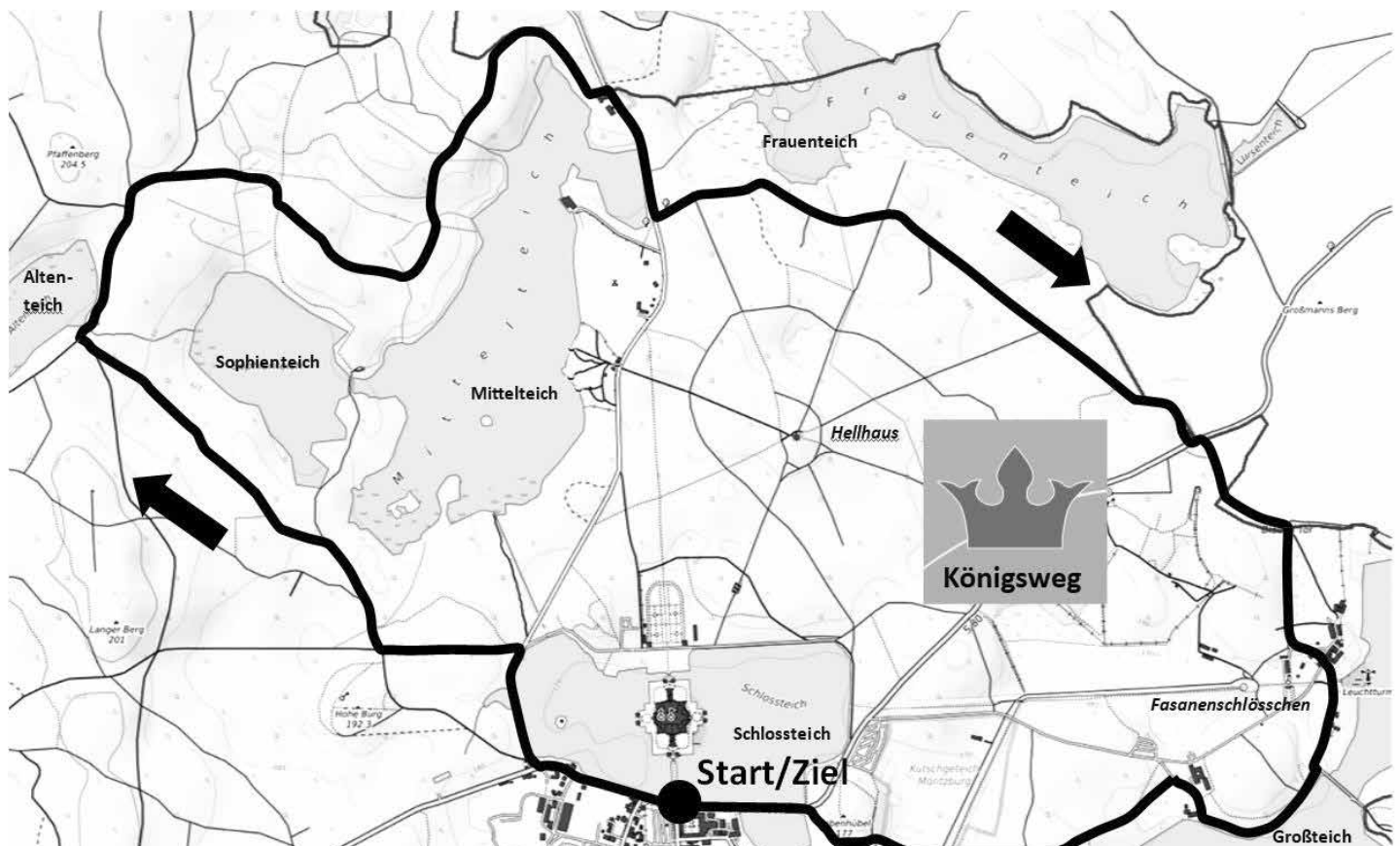
Alleen lässt den Besucher das Ausmaß der höfischen Jagden nachempfinden. Wälder und Teiche sind in eine Kleinkuppenlandschaft eingebettet und heute zum Natur- und Vogelschutzgebiet erklärt. Die mehr als 25 Teiche sind durch ein ausgeklügeltes Kanalsystem miteinander verbunden und werden ausschließlich von Regenwasser gespeist. Daher werden sie auch als Himmelsteiche bezeichnet. Auf großen Teilen des Wanderweges kann man die idyllische Ruhe des Teich- und Waldgebietes genießen, mit etwas Glück sogar Seeadler, Silberreiher und andere seltene Tiere beobachten. Anschließend führt die Wanderung vorbei an geheimnisvoll anmutenden Spuren von ehemaligen Wildhegeanlagen, wie Bruchsteinmauern, Kanälen, Schneisen, Futterkellern und Gräben.

Im letzten Teil der Wanderung führt der Königsweg in einen Landschaftsgarten mit dem Fasanenschlösschen, das wegen der kompletten Hofhaltung auf kleinstem Raum auch als „Paradies in der Nussschale“ bezeichnet wird. Als Sommerschlösschen im Rokoko-Stil auf einer Anhöhe erbaut, bildet es im Zusammenspiel mit Leuchtturm, Hafen und Großteich ein einzigartiges Landschaftsambiente, das die hier gefeierten opulenten höfischen Feste erahnen lässt. Rastmöglichkeiten laden auch heute zum Verweilen ein. Entlang dem Großteich und vorbei an der Churfürstlichen Waldschänke gelangt der Wanderer zum Ausgangspunkt der Wanderung zurück.

Die 11,2 km lange Wanderung ist barrierefrei und nahezu ebenerdig.

Ich wünsche allen Lesern beste Gesundheit und Ausdauer bei der Bewältigung der Corona-Einschränkungen. Gehen Sie Wandern!

Ihr Ortswegewart Wolf-Rüdiger Meyer



Wozu Ortschaftsräte?

Wenn man die Geschichte des Ortschaftsrates Steinbach betrachtet, welcher in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert, dann erübrigt sich eigentlich diese Frage; Jedes der in diesen Jahren realisierten Projekte in Steinbach ist auf Initiative des Ortschaftsrates entstanden. Sei es der Umbau des alten Gemeindeamtes zum Kindergarten, das Dorfgemeinschaftshaus samt Umgestaltung des Sportplatzes und anschließender Grünanlage, das Feuerwehrgerätehaus an seinem heutigen Standort, dieses sollte eigentlich nach Vorstellung der Verwaltung im Garten des Kindergartens errichtet werden, die Löschwasserkisterne an der Dorfstraße, welche endlich die ausreichende Versorgung der Feuerwehr mit Löschwasser garantiert, die Sanierung des Weges zum Köckritzteich und An der Triebe und vieles mehr.

Aber nicht nur die realisierten Bauten, sondern auch wichtige Beschlüsse des Gemeinderates mit Wirkung in die anderen Moritzburger Ortsteile, gehen auf oft jahrelangen Einsatz der Vertreter des Ortschaftsrates Steinbach in diesem Gremium zurück. Zu nennen sind da der Kultureuro zur Unterstützung der Vereine und Pflege des Brauchtums vor Ort und nun auch nach langen Auseinandersetzungen mit Bürgermeister und der Verwaltung bis hin zur Rechtaufsicht des Kreises Meißen das Ortsteilbudget. Was für eine Erfolgsgeschichte des Ortschaftsrates in der gedeihlichen Entwicklung von Steinbach!

Der Ortschaftsrat Steinbach nimmt seit seinem Bestehen sehr verantwortungsbewusst die Aufgaben wahr, welche ihm der Gesetzgeber in der Sächsischen Gemeindeordnung § 67 Abs.1 zugeordnet hat.

Zitat: ¹Soweit nicht nach den Vorschriften dieses Gesetzes der Gemeinderat ausschließlich zuständig ist und soweit es sich nicht um Aufgaben handelt, die dem Bürgermeister obliegen, entscheidet der Ortschaftsrat im Rahmen der ihm nach Absatz 3 zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel in folgenden Angelegenheiten:

1. die Unterhaltung, Ausstattung und Benutzung der in der Ortschaft gelegenen öffentlichen Einrichtungen, deren Bedeutung

über die Ortschaft nicht hinausgeht, mit Ausnahme von Schulen;

2. die Festlegung der Reihenfolge der Arbeiten zum Um- und Ausbau sowie zur Unterhaltung und Instandsetzung von Straßen, Wegen und Plätzen, deren Bedeutung über die Ortschaft nicht hinausgeht, einschließlich der Beleuchtungseinrichtungen;
3. die Pflege des Ortsbildes sowie die Unterhaltung und Ausgestaltung der öffentlichen Park- und Grünanlagen, deren Bedeutung nicht wesentlich über die Ortschaft hinausgeht;
4. die Förderung von Vereinen, Verbänden und sonstigen Vereinigungen in der Ortschaft;
5. die Förderung und Durchführung von Veranstaltungen der Heimatpflege und des Brauchtums in der Ortschaft;
6. die Pflege vorhandener Patenschaften und Partnerschaften;
7. die Information, Dokumentation und Repräsentation in Ortschaftsangelegenheiten.

Die Sächsischen Gemeindeordnung ist in ihrem Paragraphen zu dem Ortschaftsrat so eindeutig, wie man sich dies eigentlich von jedem Gesetz wünschen würde. So könnte man glauben, dass die Umsetzung dieser Vorschriften durch den Bürgermeister und die Verwaltung in der Gemeinde keine größeren Probleme bereiten würde. Aber weit gefehlt! Seit Jahren ringt der Ortschaftsrat um die Akzeptanz seiner Rechte gem. § 67 mit dem Bürgermeister und der Verwaltung.

Sei es bei der Vorberatung von Beschlüssen des Verwaltungs- und technischen Ausschusses, wo die Beschlussvorlagen immer sehr kurzfristig vor der Ortschaftsratssitzung dem Ortsvorsteher zugestellt wurden (1 bis 2 Tage), so dass eine inhaltliche Bewertung der Beschlussvorlagen durch die Ortschaftsräte kaum möglich war oder Aufträge des Ortschaftsrates, welche oft monatelang in der Verwaltung auf ihre Bearbeitung warten. Auch wäre eine regelmäßige Beratung des

Bürgermeisters mit den Ortsvorstehern sinnvoll und wünschenswert. Die letzte Beratung erfolgte am 21.11.2019!

Jüngstes Beispiel ist der Disput des Bürgermeisters mit dem Ortsvorsteher über die Zuständigkeit des Ortschaftsrates für das Dorfgemeinschaftshaus Steinbach.

Dem Ortschaftsrat wurde mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 27.06.2005 vollumfänglich die Zuständigkeit für das Dorfgemeinschaftshaus übertragen. Die Rechtmäßigkeit des Beschlusses wird nun vom Bürgermeister in Frage gestellt, wie aus der Mail vom 31.03.2020 an den Ortsvorsteher hervorgeht.

Zitat: Ich werde deshalb die Wirksamkeit dieses Ratsbeschlusses umgehend rechtlich prüfen lassen. Bis zum Abschluss der Prüfung, werde ich wie bereits mehrfach ausgeführt, die Geschäfte der laufenden Verwaltung und Bewirtschaftung ausschließlich selbst verantworten.

Da kann man nur sagen, denn mal los! Unser Dorfgemeinschaftshaus wird dann wahrscheinlich bald genauso gepflegt daherkommen, wie einige Gemeindegebäude beginnend mit dem Rathaus und endend am Roten Haus.

Deshalb mein Appell an „unserem“ Bürgermeister und die Verwaltung, achten Sie die Rechte des Ortschaftsrates und unterstützen sie diesem in seiner Aufgabenerfüllung! Der Ortschaftsrat ist die unterste Stufe der kommunalen Selbstverwaltung und die wirkliche Verbindung zu den Einwohnern des Ortsteiles und deren Vertretung. Es geht um eine gezielte Zusammenarbeit der Verwaltung mit dem Ortschaftsrat zum Wohle der Bürger. Geht es dem Ortsteil gut, geht es der Gemeinde als Ganzes gut und der Bürgermeister mitsamt der Verwaltung erhalten dann die entsprechende Anerkennung. Letztlich will ich auch nochmal daran erinnern, dass dem Bürgermeister, als Chef der Verwaltung, mit seiner Wahl von den Bürgern eine Dienstleistungsaufgabe für diese übertragen wurde und diese Leistung von den Steuergeldern der Bürger getragen wird.

Gerald Bibas
Ortsvorsteher Steinbach und Gemeinderat



Wir trauern um unseren Kameraden

**Oberbrandmeister
Klaus Ludwig**

Wir haben mit ihm eine wichtige Stütze unserer Wehr und des Vereins verloren. Klaus trat 1971 in die Feuerwehr ein, war von 1978 bis 2013 stellvertretender Wehrleiter und leitete bis zuletzt die Ausbildung unserer Einsatzkräfte.

Seit 2015 war er Vorstandsmitglied unseres Vereins.

Mit seiner Kameradschaft, Hilfsbereitschaft und Fachkompetenz war er ein Vorbild für alle jungen Kameradinnen und Kameraden und genoss hohes Ansehen in allen Ortswehren unserer Gemeinde.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Frau, seinem Sohn, seinem Bruder und deren Familien.

Freiwillige Feuerwehr Friedewald
Friedewalder Eiche e.V. Dorf- und Feuerwehrverein



Absage Schloss-Triathlon Moritzburg 2020

Seit 19 Jahren bereiten die Mitglieder des Moritzburger Triathlonverein e.V. mit Unterstützung von mehr als 600 ehrenamtlichen Helfern den Schloss-Triathlon in Moritzburg vor – eine Non-Profit Veranstaltung von Triathleten für Triathleten. Zum ersten Mal in der Geschichte des Schloss-Triathlon Moritzburg sagen die Veranstalter die Sportveranstaltung am 13. und 14. Juni 2020 ab. Es ist eine Entscheidung, die innerhalb des Vorstandes einvernehmlich getroffen wurde. Der Verein möchte eine unbeschwerte und fröhliche Veranstaltung organisieren und durchführen. Mehrere tausend Zuschauer sollen sich von der Freude der Triathleten anstecken lassen. Die Sicherheit der Athleten, der zahlreichen Helfer und der Zuschauer haben oberste Priorität. Aus heutiger Sicht kann der Verein aufgrund der rasanten und unberechenbaren Ausbreitung des neuartigen Coronavirus die genannten Punkte nicht gewährleisten.

Verschiebung des

Schloss-Triathlon Moritzburg auf 2021

Der nächste Schloss-Triathlon Moritzburg findet am 12. und 13. Juni 2021 statt. Eine

Verschiebung der Veranstaltung auf einem späteren Zeitpunkt in 2020 macht aus Sicht der Veranstalter keinen Sinn, die Weiterentwicklung der Pandemie ist nicht abschätzbar. Zudem ist eine Terminverschiebung in den Herbst 2020 aufgrund der geplanten Termine in Moritzburg nicht möglich. Gemeldete Teilnehmer bekommen ihre Startgebühr im April 2020 zurückerstattet. Interessierte werden gebeten, sich mit der Öffnung der Online-Anmeldung im Januar 2021 wieder neu zu registrieren auf: www.schloss-triathlon-moritzburg.de.

Pressekontakt: Isabel Eger, 0174-4789595, isabel.eger@schloss-triathlon-moritzburg.de

Der Schloss-Triathlon Moritzburg ist ein traditionsreiches Rennen und wird ehrenamtlich von den Mitgliedern des Moritzburger Triathlonverein e.V. organisiert. Dabei verwandelt sich jedes Jahr am zweiten Juniwochenende der märchenhafte Ort Moritzburg zum Triathlon Mekka schlechthin.

Rund 1800 Triathleten starten über verschiedene Distanzen. Eins ist ihnen dabei gemeinsam: die Abfolge der zur bewältigten



Sportarten. Gestartet wird mit dem Schwimmen im Schlossteich Moritzburg. Nach dem ersten Wechsel auf dem großen Parkplatz direkt vor dem Schloss steigen die Triathleten auf ihre Fahrräder und fahren, je nach Wettkampfdistanz, ihre Runden durch die angrenzten Dörfer. Als letzte Disziplin folgt das Laufen, welches vor allem durch das frühere Jagdrevier von August des Starken – den Wäldern um Moritzburg – führt.

Moritzburger Triathlonverein e.V.

Haus des Gastes

Schlossallee 3b · 01468 Moritzburg

kontakt@schloss-triathlon-moritzburg.de

www.schloss-triathlon-moritzburg.de



Ich weiß nicht, ob die Bibliothek im Mai noch geschlossen sein wird, aber ich möchte trotzdem einige Bücher, die ich inzwischen gelesen habe, empfehlen.

Kate Penrose führt mit „**Nachtschweig das Meer**“ vor die Küste Corn-

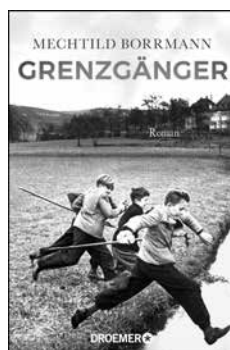
walls. Detective Inspector Ben Kitto wollte auf den Scilly Inseln eine Auszeit nehmen, um den Tod seiner Kollegin zu verarbeiten. Aber dann wird die 16-jährige Laura Trescothick vermisst. Als ihre Leiche angespült wird, bietet Ben dem örtlichen Polizeibeamten seine Unterstützung an und wird wieder in Dienst gestellt. Der Mörder stammt wohl von der Insel und kann diese aufgrund des eingesetzten Fährverkehrs auch nicht verlassen. Geheimnisse und auch bald jede Menge Verdächtige und Spuren, denen nachgegangen werden muss, gibt es genug.

Remigiusz Mrozs Roman „**Die kalten Sekunden**“ ist in seinem Bezug zum Internet erschreckend realistisch. Damian und Ewa sind seit ihrer Schulzeit unzertrennlich und planen ihre gemeinsame Zukunft. Als er ihr an ihrem Lieblingsplatz am See einen Heiratsantrag macht, werden sie von einer Gruppe junger Männer überfallen. Damian wird besinnungslos geschlagen und Ewa verschwindet spurlos. Zehn Jahre vergehen ohne eine Spur – bis Damian ein Foto von

Bücherstube Moritzburg

Ewa im Netz entdeckt. Er beauftragt eine Detektei, aber Cassandra, die Chefin, erwartet auch etwas von ihm, womit er nie im Leben gerechnet hätte.

In Mechthild Borrmanns Roman „**Grenzgänger**“ ist 1947 ein Schicksalsjahr für die Geschwister Schöning: Ihre Mutter stirbt, der Vater leidet an den Folgen seiner Kriegserlebnisse und kann nicht für die Kinder sorgen. So muss sich Henni, die älteste Tochter, um die Familie kümmern. In der Nachkriegszeit, in einem Dorf an der Grenze zu Belgien, gibt es nur eine Einnahmequelle: Schmuggel. Henni wird zur Kaffee-Schmugglerin. Sie nimmt ihre Geschwister mit auf die riskanten Wanderungen durchs Moor. Die Gruppe wird von Grenzern erwischt und Hennis kleine Schwester Johanna erschossen. Henni, gerade einmal 17, kommt in eine Besserungsanstalt, ihre Brüder in ein katholisches Heim. Dort herrschen unmenschliche Verhältnisse. Henni weiß nicht, was aus den Brüdern wurde aber sie wird nie aufgeben, nach ihnen zu



suchen. Dann wird sie des zweifachen Mordes bezichtigt.

„**Die sieben oder acht Leben der Stella Fortuna**“ von Juliet Grames beruht zum Teil auf ihrer eigenen italienisch-amerikanischen Familiengeschichte. Für Stella Fortuna

war der Tod schon immer ein Teil ihres Lebens. Ihre Kindheit ist geprägt von merkwürdigen Unfällen, die beinahe tödliche Folgen haben. In ihrem ärmlichen Dorf in Kalabrien gilt Stella als seltsam: ebenso schön und klug wie frech und abweisend, aber immer beschützt sie ihre kleine Schwester Tina. Doch immer wieder provoziert Stella auch den Zorn ihres Vaters Antonio, der von Frauen Unterwürfigkeit verlangt. Als die Fortunas vor dem Zweiten Weltkrieg nach Amerika auswandern, hofft Stella auf Freiheit und Unabhängigkeit. Aber sie muss erfahren, dass ihre Familie, und allen voran ihre Schwester Tina, ihr das um jeden Preis verweigern. Stellas Enkelin erzählt die bewegende Geschichte ihrer Großmutter von einem Leben zwischen Italien und den USA und den Kämpfen innerhalb einer Familie.

Wenn wieder geöffnet werden kann, dann sehen wir uns wieder immer donnerstags von 14 Uhr bis 18.30 Uhr in der Bibliothek auf der Bahnhofstraße 9 im Gelände des Ev.-Luth. Ausbildungszentrums.

Gisela Reimann

Ostergrüße für unsere Senioren

Wir alle erleben gerade eine spezielle Zeit, die uns besonders fordert – jeden Einzelnen von uns und uns alle als Gemeinschaft. Während wir Eltern mit Home-Schooling (Hausunterricht), Beschäftigung von Kindergarten-Kindern und unseren Jobs jonglieren, müssen die Senioren unserer Gemeinde damit umgehen, dass sie im Altersheim keinen Besuch mehr erhalten dürfen und ihnen die Kontakte und Ablenkungen von „draußen“ fehlen.

Gerade zu Ostern fragte mich mein Sohn immer wieder, ob den der Osterhase trotzdem ins Altersheim kommt.

Daraus entstand dann die Idee, etwas zu tun. Und wir riefen Eltern und ihre Kinder dazu auf, zu malen und zu basteln für die isolierten Senioren.

Nicht nur den Senioren wollten wir eine Freude machen auch den Pflegekräften. Die Idee machte schnell die Runde und viele Kinder in der Gemeinde so wie aus der Notbetreuung des Kindergarten „Kleiner Moritz“ malten und bastelten fleißig.

Die Senioren und Pflegekräfte freuten sich so sehr. Und so konnte ich meinem Sohn mit

gutem Gewissen sagen, ja auch die Osterhasen kamen ins Altersheim.

Franziska Götting



Liebe Alltagshelden, lasst uns teilhaben an den kleinen und großen Geschichten, den Basteleien und der Herzenswärme. Berichtet uns und unseren Lesern von solchen Aktionen. Gemeinsam sind wir stark.

Eure Redaktion

Moritzburger Gemeindeblatt Nr. 05/2020

Herausgeber: Gemeinde Moritzburg, Schlossallee 22, Moritzburg

Verantwortlich für den amtlichen Teil: Bürgermeister Jörg Hänisch

Redaktion: R. Böttcher, H. Naumann, U. Elsner, C. Hofeditz, T. Bauschke, U. Meißner

Artikelannahme bis 15. des Vormonats:

per Mail an die Gemeindeverwaltung:
monatsblatt@moritzburg.de

Anzeigenannahme bis 15. des Vormonats sowie Druck:

B. Krause GmbH, Radebeul
Telefon 03 51-83 72 40, moritzburg@b-krause.de

Satz: TB-Medien, Schulstraße 12, 01468 Boxdorf
Telefon 03 51-888 27 441, info@tb-medien-dresden.de

Fotos: Gemeinde Moritzburg, Adobe Stock, Depositphoto, TB-Medien, Carlo Böttger

Nächste Redaktionssitzung: Mittwoch, 20. Mai 2020, 18.30 Uhr, Bürocontainer Rathaus Moritzburg

Für Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte des Gemeindeblattes übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Für die sachliche Richtigkeit ist der Verfasser verantwortlich. Der Inhalt der veröffentlichten Beiträge spiegelt nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Artikel gekürzt zu veröffentlichen. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung.

Vor dem Lesen kommt das Verteilen – machen Sie mit!

Liebe Leser/innen, einmal im Monat ein Spaziergang durch die Nachbarschaft und dabei das Gemeindeblatt in die Briefkästen stecken ... Für die Bereiche:

- **Auer** - Querweg, Gartenweg, Weinböhlauer und Großenhainer Straße
- **Steinbach** – Großenhainer Straße, Mistschänkenweg, Fiebigweg
- **Moritzburg** – Schließerstraße, Timmlerstraße, Windmühlenweg

suchen wir freiwillige ehrenamtliche Aus-
träger.

Wenn Sie mithelfen möchten, unser „MoGe“ in die Hausbriefkästen oben genannter Straßen zu verteilen oder wenn Sie Fragen dazu haben, dann melden Sie sich bitte (E-Mail: monatsblatt@moritzburg.de / Telefon 03 52 07 - 85 318 – Frau Georgi oder 03 52 07 - 85 326 – Frau Knop) oder sprechen Sie persönlich in der Gemeindeverwaltung vor. Herzlichen Dank.

Karin Georgi, Gemeindeblatt



Schulanmeldung für das Schuljahr 2021/22



Grundschule Moritzburg

Wir bitten die Eltern der Ortsteile Moritzburg, Auer und Steinbach ihre Kinder, die bis zum 30. Juni 2021 das 6. Lebensjahr vollenden, am Montag · dem 14. September 2020 von 8.00 - 11.30 Uhr, am Dienstag · dem 15. September 2020 von 8.00 - 12.00 Uhr u. 14.00 - 18.00 Uhr am Mittwoch · dem 16. September 2020 von 8.00 - 11.30 Uhr

in der Grundschule Moritzburg, Schulstraße 3 bis 5 im Sekretariat (Eingang, Treppe oben rechts, Zimmer 17), anzumelden.

Bringen Sie bitte zwingend die Geburtsurkunde des Kindes und den Personalausweis der Sorgeberechtigten mit. Kann bei verheirateten Eltern ein Elternteil nicht mit anwesend sein, bitten wir um Kopie des Personalausweises sowie die Vollmacht des Partners.

Bei nicht verheirateten oder getrennt lebenden Partnern ist die Sorgerechtsklärung für das Kind mitzubringen und beide Sorgeberechtigten müssen am Termin teilnehmen.

Eine Teilnahme des Kindes ist nicht erforderlich.

Susann Dietrich-Weinhold, Schulverwaltung



Grundschule Reichenberg

Wir bitten die Eltern der Ortsteile Reichenberg, Boxdorf und Friedewald sowie Radebeul-Wahnsdorf ihre Kinder, die bis zum 30. Juni 2021 das 6. Lebensjahr vollenden,

am Montag · dem 14. September 2020 von 8.00 - 12.00 Uhr u. 14.00 - 18.00 Uhr

am Mittwoch, dem 16. September 2020 von 8.00 - 12.00 Uhr u. 14.00 - 18.00 Uhr in der Grundschule Reichenberg, August-Bebel-Straße 65, Sekretariat, anzumelden.

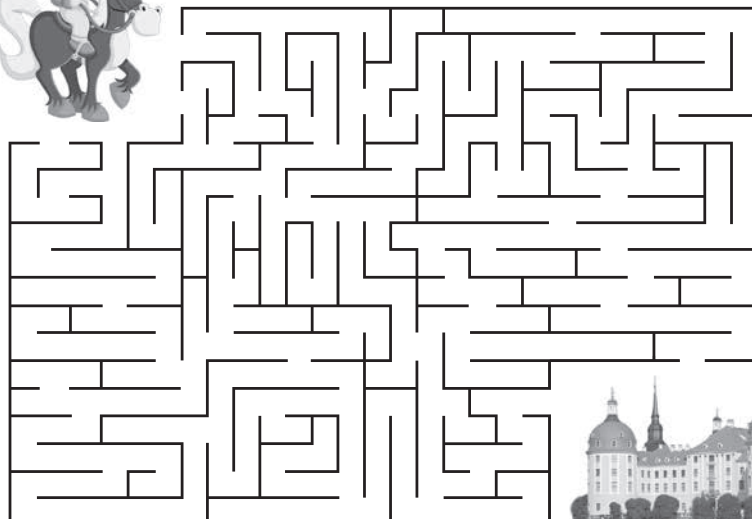
Das Sekretariat befindet sich im Hauptgebäude (Altbau) im Erdgeschoss. Es sollen beide sorgeberechtigten Elternteile zur Anmeldung erscheinen. Vorzulegen sind die Geburtsurkunde des Kindes und die Personalausweise der Eltern. Erscheint nur ein Elternteil zur Schulanmeldung, so ist eine Vollmacht des zweiten Sorgeberechtigten, i. V. mit einer Kopie des Personalausweises, mitzubringen. Bei nicht miteinander verheirateten sorgeberechtigten Eltern ist die Vorlage der Sorgerechtsklärung notwendig. Die Teilnahme des Kindes ist nicht erforderlich.

i.A. Karin Georgi
Schulverwaltung

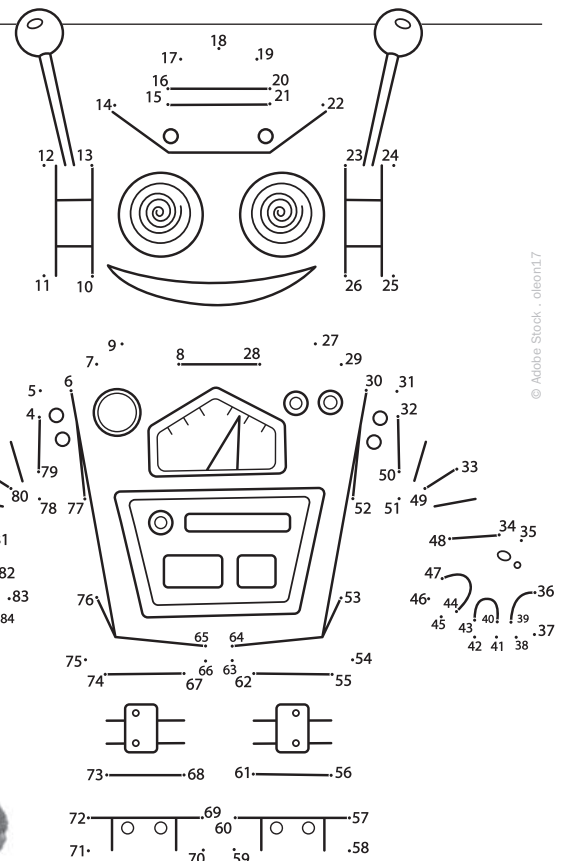
Liebe Labyrinth-Erforscher, Zahlenverbinder, Rätslerfreunde und kleine Künstler

die Redaktion des Gemeindeblattes Moritzburg
wünscht euch

viel Spaß!

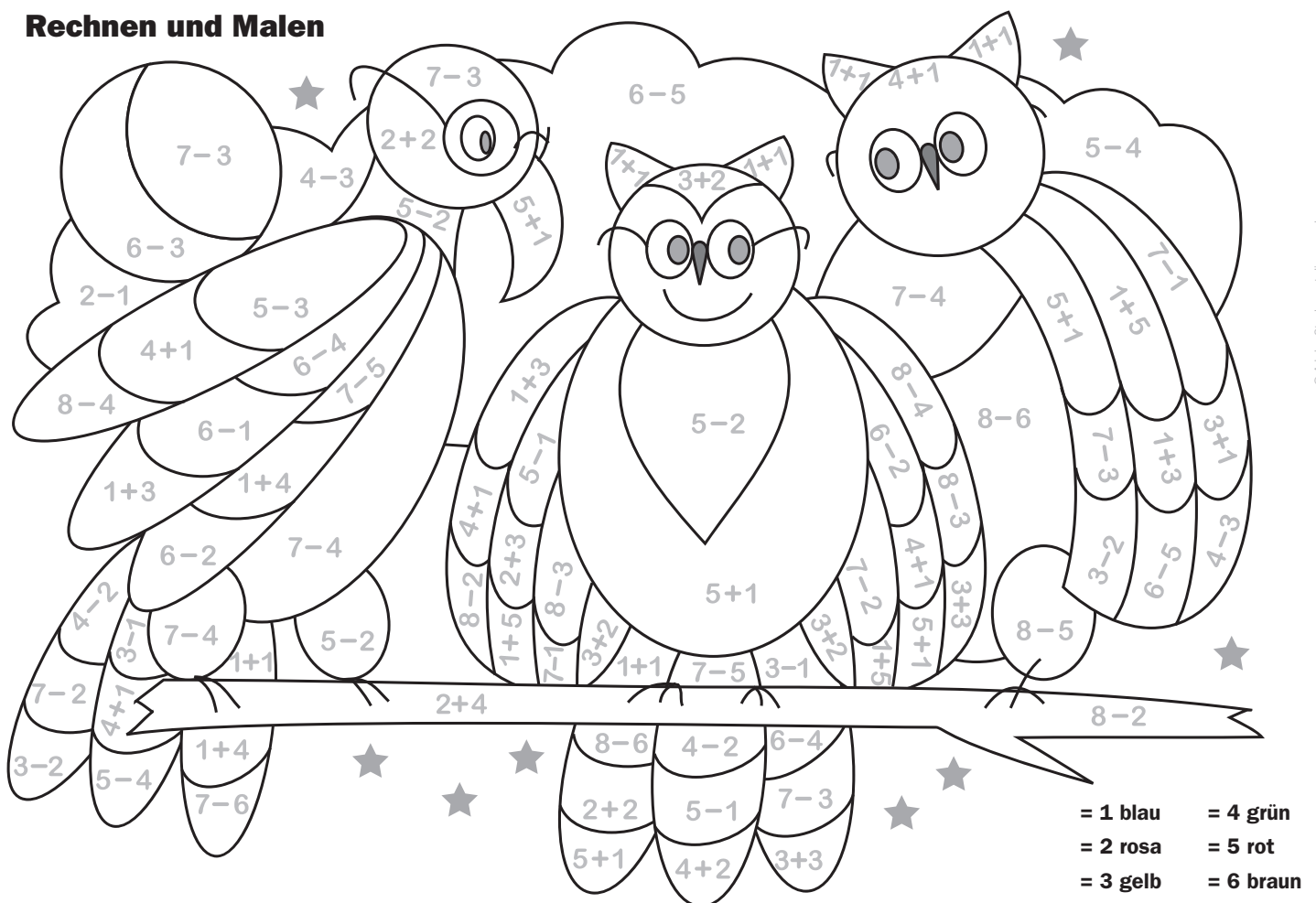


© Adobe Stock . thor83

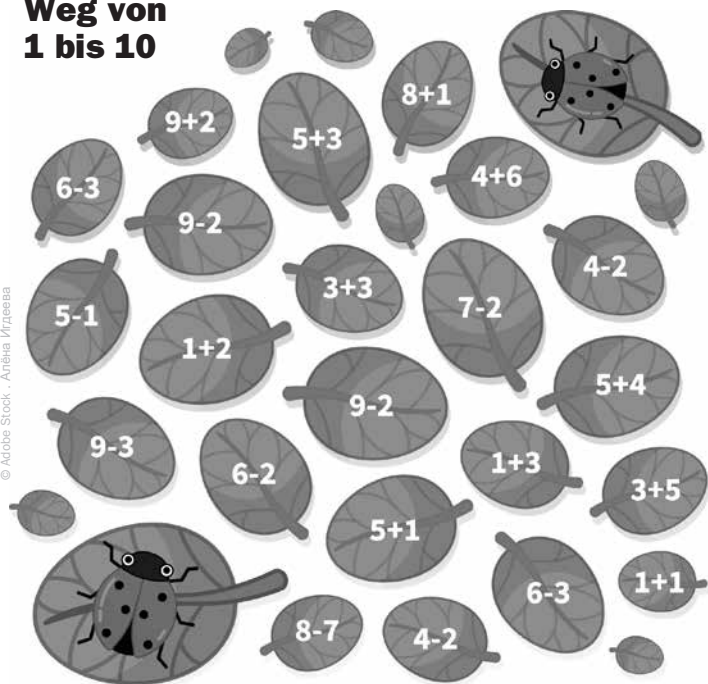


© Adobe Stock . olen17

Rechnen und Malen



Finde den richtigen Weg von 1 bis 10



Mathe-Knobelaufgaben

Wie viele Ecken haben fünf Würfel zusammen?

Wer hat mehr Beine?

Ein Pferd, zwei Kühe, drei Spinnen, vier Hühner und fünf Fische oder dreiundzwanzig Tauben?

7 Unterschiede





In der Nacht zum 31. März kam es zu Sachbeschädigungen auf dem Boxdorfer Mühlengelände, einem angrenzenden Gartengrundstück, dem Autohaus Mehlig und der „Frida“. Alle Gebäude, Vereinshaus, Geräteschuppen und selbst die denkmalgeschützte Mühle wurden beschmiert, die historischen landwirtschaftlichen Geräte aus der Verankerung gerissen, der Zaun zerstört und die Werke unseres Keramikzirkels zerbrochen. Blinder Vandalismus einiger Trottel in Zeiten, in denen es für alle nicht immer leicht ist.

Das ist natürlich sehr traurig, da wir uns alle anstrengen, das Gelände zu erhalten, zu gestalten und Veranstaltungen zu organisieren. Viele Mitglieder geben sich große Mühe, investieren viel Zeit und auch privates Geld, um zum Beispiel die alten landwirtschaftlichen Gerätschaften wieder schön herzurichten. Und dann kommen solchen Bengel daher, die mit ihrer Zeit nichts besseres anzufangen wissen.

Aber schön war auch zu erfahren, wie groß der Zusammenhalt ist. Nach den ersten Veröffentlichungen auf Facebook, meldete sich zuerst die Polizei aus dem Homeoffice, um den Fall aufzunehmen und nachzufragen. Dann kamen über die sozialen Medien zahlreiche Hinweise auf die Täter dazu. Da diese grölend in der Nacht aufgefallen waren. Auch persönlich wurden wir mehrfach aus den unterschiedlichsten Kreisen angesprochen. Diese Solidarität hat uns wieder auf-

gemuntert. Peinlich nur für die Täter, denn sie scheinen keine Freunde zu haben, wenn sie von allen angeprangert werden: Gut so!

Nachdem wir auch noch eine Spraydose gefunden haben, die jetzt als Beweis der Kriminaltechnik vorliegt, die Täter aus allen Kreisen gleich beschrieben wurden, kann es ja nicht lange dauern, bis die jungen uns namentlich bekannten Täter, darunter auch Boxdorfer, zur Rechenschaft gezogen werden. Die Kriminalpolizei ermittelt nun.

Burkhard Hartung,
Heimatverein Boxdorf e.V.



Turn- und Sportverein Reichenberg / Boxdorf e. V.

- Abteilung Fußball -

Die Leitung der Abteilung Fußball wünscht allen Mitgliedern, Zuschauern, Sponsoren und Einwohnern der Gemeinde Moritzburg ein schönes Pfingstfest bei bester Gesundheit.

Folgende Heimspiele

finden eventuell im Mai statt, wenn es den Spielbetrieb aufgrund der Corona-Maßnahmen zulässt:

1. Männer – Stadtliga A

10.05. 15.00 Uhr TSV1. - TU Dresden 1.
24.05. 14.00 Uhr TSV1. - DD Süd West 2.

2. Männer – 2. Stadtklasse

10.05. 13.00 Uhr TSV2. - Eintr. Strehlen 2.

Senioren – 1. Stadtklasse

09.05. 13.00 Uhr TSV - ESV Dresden
23.05. 13.00 Uhr TSV - Einh. DD Mitte

A-Jugend – Stadtoberliga Abstiegsrunde

10.05. 11.00 Uhr TSV - SV Helios 24 DD
24.05. 11.00 Uhr TSV - SpG Hell./Sportfr.

C-Jugend – Stadtoberliga Meisterrunde

10.05. 9.00 Uhr TSV - SV Eintr.Dobritz
24.05. 9.00 Uhr TSV - FV DD Laubegast

D1-Jugend – Stadtliga A Meisterrunde

16.05. 11.00 Uhr TSV2. - Radeberger SV

D2-Jugend – 1. Stadtklasse

17.05. 9.00 Uhr TSV2. - SpG Serkow/RBC

E1-Jugend – Pool 4 Runde 2

09.05. 9.00 Uhr TSV - SG Dölzsch
23.05. 9.00 Uhr TSV - RB Dresden 2.

E2-Jugend – Pool 7 Runde 2

09.05. 9.00 Uhr TSV2. - FV Hafen Dresd.
23.05. 9.00 Uhr TSV2. - SV DD Neustadt

E3-Jugend – Pool 9 Runde 2

09.05. 11.00 Uhr TSV3. - Dresdner SC 4.

F2-Jugend – Pool 9 Runde 2

09.05. 11.00 Uhr TSV2. - 1.FFC Fort.DD

!!! Aufgrund der aktuellen Situation kann es leider weiterhin zu Spielabsagen kommen!!!

Alle aktuellen Platzierungstabellen mit allen Mannschaftsinformationen finden Sie im Internet unter www.tsv-reichenberg.de und www.reichenberg-juniors.de!

Freundliche Grüße Horst Körner



Mit Zuversicht in die Zukunft

Man könnte meinen, in Zeiten von Corona steht das politische Leben weitgehend still. Nicht aber in unserer Gemeinde, also auch nicht in unserem Ortsverein. Anfang März haben wir einen neuen Vorstand gewählt. Neuer Ortsvereinsvorsitzender ist Laurenz Dulig. Unser Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat bleibt Peter Christen. Unser langjähriger Vorsitzender Thilo Klemz, dem wir hier noch einmal für seine Arbeit in dieser Zeit danken wollen, übernimmt nun den Posten des Schatzmeisters. Peter Koch hat diese Aufgabe viele Jahre für den Ortsverein übernommen, auch ihm wollen wir für all seine Unterstützung danken. Der neue Vorstand hat sich vorgenommen, die bisherige gute Arbeit im Gemeinderat fortzuführen und unsere Gemeinderäte mit aller Kraft zu unterstützen. Ein

neuer Schwerpunkt liegt aber auch auf den anderen Gemeinden, die auch zu unserem Ortsverein gehören. Dort sind wir bisher noch nicht oder nur wenig vertreten. Wir wollen als SPD wieder sichtbar werden und bleiben.

Der Haushalt 2020 ist beschlossen, endlich. Nun können die für uns so wichtigen Projekte, darunter Fußwegbau und Horterweiterung in Reichenberg, Kindergarten in Boxdorf und das Feuerwehrgerätehaus in Moritzburg mit Räumen für Schule und Hort begonnen bzw. fortgeführt werden. Damit es endlich vorwärts geht, machte sich unser Fraktionsvorsitzender Peter Christen schon in der Februarsitzung des Gemeinderates erfolgreich für eine umgehende Auslegung des Haushaltes stark, um einen weiteren Zeitverzug zu verhindern, denn diskutiert wurde bereits ein halbes Jahr.

Letztes Streitthema war die Erweiterung der Kurfürst-Moritz-Schule. Leider wurde der seit 2016 geplante Anbau von 4 Klassenzimmern vorerst mit einer Sperre

belegt. Bleibt zu hoffen, dass die Übergabe des Fördermittelbescheides durch Landtagspräsident Matthias Rößler 2018 nicht umsonst war, dass sich Aussagen im Wahlflyer von Volker John zur Bürgermeisterwahl, der Erweiterungsbau stehe für ihn „obenan“, auch im Stimmverhalten zeigen und dass der Ortschaftsrat in Steinbach das Thema Schule einmal bespricht.

Jörg Hänisch ist mit überwältigender Mehrheit wieder zum Bürgermeister gewählt worden. Von uns gibt es Glückwünsche und die feste Zusage, dass wir seine erfolgreiche Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde weiterhin konstruktiv unterstützen. Wir danken auch Volker John, sowohl dafür, dass er sich der demokratischen Wahl gestellt hat, sondern auch für den fairen Umgang miteinander.

Wir erleben im Moment eine große Solidarität, Menschen, die für einander da sind, egal ob sie für andere einkaufen, ihrer wichtige tägliche Arbeit nachgehen oder einfach nur für die Nachbarn musizieren. Es zeigt uns, wie stark unsere Gesellschaft sein kann, wenn wir aufeinander angewiesen sind. Wir können mit Zuversicht in die Zukunft blicken, in der wir alle nach Corona mit neuem Elan auch in unserer Gemeinde wieder neu anfangen können. Bis dahin wünschen wir Ihnen nicht nur beste Gesundheit, sondern vor allem viel Kraft für die vor uns liegende und auch schwere Zeit.

*Laurenz Dulig, Vorsitzender
Peter Christen, Fraktionsvorsitzender
im Gemeinderat*





SCHWESTERKIRCHGEMEINDEN Moritzburg und Reichenberg

Jahreslosung:
„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“

Markus 9, 24

Monatsspruch:
„Dient einander als gute Verwalter
der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe,
die er empfangen hat!“ 1. Petrusbrief 4, 10



Liebe Gemeindeglieder, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

In dieser Zeit ist sehr vieles unsicher – auch wann und in welchem Rahmen wir wieder zusammenkommen können werden. Seit dem 20. April sind Gottesdienste bis zu 15 Personen wieder möglich. Das erlaubt es uns, unsere sonntäglichen Gebete zu öffnen! Wer das Bedürfnis nach gottesdienstlicher Gemeinschaft hat, mag also sonntags um 9.30 Uhr in der Moritzburger oder Reichenberger Kirche dabei sein und mit Musik, Evangelium und Gebet „ein wenig“ Gottesdienst mitfeiern. Allerdings bitten wir um Verständnis, dass wir auf die Einhaltung der Grenze von 15 Personen achten werden!

Darüber hinaus bieten wir aber weiterhin jeden Sonntag um 9.30 Uhr den „Sonntagsgruß“ als Kurzgottesdienst zum Mitfeiern an. Die Sonntagsgrüße finden sich auf dem Youtube-Kanal unseres werdenden Kirchspiels: www.youtube.com/c/KirchspielRadebeulReichenbergMoritzburg und sind auch später noch jederzeit abruf- und mitfeierbar.

Über Aktuelles, Termine und Neuigkeiten informieren Sie sich bitte auf der Internetseite www.kirche-reichenberg.de.

Themenseite zum Kirchenjahr: Die Osterzeit

„Warum lässt du das mit dir machen?“, fragte ich den Strauch. Nein, ich dachte mir nichts dabei, dass ich mit einem Forsythienstrauch sprach. Schließlich hatte er mich angesprochen. „Schönes Wetter heute“, hatte er beiläufig gesagt. Und ich war drauf eingestiegen, ein wenig Smalltalk kann ja nicht schaden. Er freute sich, dass die Sonnentage endlich länger werden, der Frost vorbei ist.

Und dann waren wir auf die vielen Eier zu sprechen gekommen, die an seinen Zweigen hingen. „Die Leute können’s einfach nicht abwarten!“, echauffierte er sich. „Kaum ist Fasching durch, behängen die mich über und über mit Eiern. Dabei sind die doch erst zu Ostern dran!“.

Nun sind Forsythien ja nicht gerade für ihre unendliche Geduld bekannt – sind sie doch die Sträucher, die ihre Blüten als erstes nicht mehr zurückhalten können. Aber ich muss zugeben, hiermit rannte er bei mir offene

Türen ein. Auch ich bin einer, dem es wichtig ist, alles zu seiner Zeit zu leben: Vor Ostern ist die Fastenzeit und erst ab dem Osterfest gibt es bunte Eier.

Aber warum überhaupt? Was soll das mit den Eiern? Irgendwas muss doch dahinter stecken! „Na gut“, sagte ich zu meinem bunt behängten Freund, „ich will Dir davon erzählen, was es damit auf sich hat. Aber da muss ich etwas weiter vorne anfangen. Beim Osterfest geht es ja um Jesus Christus, deshalb fange ich auch mit ihm an.“



Die Fastenzeit

Jesus von Nazaret war ja mit seinen Anhängern als Wanderprediger unterwegs, ohne festen Wohnsitz zogen sie so um das Jahr 30 n. Chr. durch die römische Provinz Galiläa (im Norden des heutigen Israel). Jesus predigte von der Liebe Gottes zu den Menschen und von „Gottes Reich“, das sich unter den Menschen ausbreitet. Viele Leute setzten ihre Hoffnung auf ihn. Und wie um diese Hoffnung untermauern zu wollen, gab Jesus ihnen Zeichen, Hoffnungszeichen: Es wird erzählt, wie er Menschen von ihren Krankheiten heilte, sogar vom Tod auferweckte. Und er lehrte sie einen wirklich menschlichen Umgang miteinander. Ist alles in der Bibel nachzulesen, sehr empfehlenswert!

Aber Jesus hatte nicht nur Freunde, er brachte auch mächtige Leute gegen sich auf. Die letzte Zeit seines Lebens war überschattet von diesen Konflikten – und von der Bedrohung: Jesus wusste, dass ihm einige nach dem Leben trachteten. Trotzdem begab er sich in die Höhle des Löwen: Als frommer Jude wallfahrte er zum Pessach-Fest nach Jerusalem. Dort wurde er gefangengenommen und als Aufrührer und Gotteslästerer hingerichtet.

Nun war dieser Jesus Christus aber nicht irgendwer, sondern er ist bis heute für uns Christenmenschen der Lichtschein Gottes in die Welt: „Menschgewordener Gott“ nennen wir ihn, „Sohn Gottes“, „Retter“, „Bruder“...

Und so haben Christen schon sehr früh die Zeit vor Ostern, die Leidenszeit Jesu durch Fasten begangen. Denn seine „Passion“ beinhaltete so vieles, worunter auch heute Menschen leiden: Enttäuschung, Trennung, Todesangst, Gefangenschaft, Spott, Folter, Gottverlassenheit, qualvollen Tod. Und so sagen bis heute viele Christenmenschen: In

dieser Zeit will ich es mir mal nicht so gut gehen lassen wie sonst, will ich mein prall gefülltes Leben mal etwas zurückfahren. Und vielleicht entsteht dadurch ja auch etwas Freiraum – für die Begegnung mit Gott und mir selber.

„Puh“, sagte mein bunter Forsythienstrauch, „und warum werde ich jetzt also mit Eiern behängt?“

Die Ostereier

Oh, vergaß ich das zu erwähnen? Da muss ich doch nochmal von Jesus Christus erzählen. Denn was ihn tatsächlich ganz aus der Geschichte der Menschheit heraushebt, ist seine Auferstehung!

Als das letzte Hoffnungszeichen, das er uns hinterlassen hat, ist dieses das stärkste: Gottes Bekenntnis zum Leben. Aus dem verschlossenen Felsengrab heraus, gegen jede menschliche Vernunft – neues Leben! So sehr seine Auferstehung für uns ein Wunder bleibt, das wir nicht begreifen können, so sehr prägt sie doch unser Leben: Der Tod – der große Tod und alle kleinen Tode – hat nicht das letzte Wort. All diese Tode stehen im Zeichen des Lebens. Gott ist also nicht nur der Schöpfer sondern auch der Bewahrer des Lebens!



Das Ei wurde schon früh zum Symbol für neues Leben, das aus einer toten Hülle schlüpft – wie damals aus dem verschlossenen Felsengrab. Bald erzählte man sich die Legende von Katharina, einer Frau in Alexandria, die dem römischen Kaiser Maxentius das Mysterium der Auferstehung an einem Entenei zeigte, aus dem sich vor seinen Augen neues Leben Herausschälte. Das soll den Kaiser sehr nachdenklich gemacht haben.

Dass es nun zu Ostern so viele Eier gibt, hat aber vielleicht einen ganz praktischen Grund: Schon seit dem 7. Jahrhundert aß man in der Fastenzeit nicht nur kein Fleisch, sondern auch keine Eier. Aber das mach mal einer den Hühnern klar! Die legten natürlich fleißig weiter – und so sammelten sich in der Fastenzeit ganz schön viele Eier an. Die hob man also auf und begann damals schon damit, sie zu färben, um die älteren von den frischeren unterscheiden zu können. Und mal ehrlich: Die vielen bunten Farben sind doch etwas richtig Schönes in der sonst noch recht farblosen Zeit.

„Also“, sagte mein Freund, „wenn ich das nun richtig verstehe, ist die Zeit der Eier tatsächlich erst ab Ostern, oder?“

40 Tage?

Klar, das ist schon ziemlich blöd, dass die Schoko-Ostereier bereits kurz nach Weih-



nachten in den Geschäften liegen und zum Osterfest, wenn sie eigentlich dran wären, beinahe alle sind. Das Warten fällt vielen Menschen heute einfach sehr schwer. Dabei ist in der Osterzeit genauso viel Zeit zum Osteier-Essen wie in der Fastenzeit zum Darauf-Verzichten, nämlich vierzig Tage.

Die 40 ist schon in der Bibel eine wichtige Zahl. Deshalb sind es von Aschermittwoch bis Karsamstag genau vierzig Tage. Das kannst du ja mal nachrechnen – aber die Sonntage darfst du nicht mitzählen, denn die sind immer schon, das ganze Jahr hindurch, „kleine Ostern“ (allerdings ohne Eier!).

Die vierzig Tage nach Ostern dauern bis Christi Himmelfahrt. Kannst Du auch nachrechnen. Dann wird in der Bibel erzählt, wie der auferstandene Jesus Christus (der bis dahin seinen Jüngern immer nochmal begegnet war) zurück zu Gott geholt wurde. „Himmelfahrt“ eben. Diesen Tag feiern Christen schon seit Urzeiten unter freiem Himmel. (Erst Ende des 19. Jahrhunderts verselbstständigten sich damit verbundene Bräuche zum „Vatertag“.)

Übrigens gibt es sogar ein besonderes Wort für eine vierzig-tägige Zeitspanne: Die ursprünglich vierzig Tage währende Isolation von Kranken benannte man nach dem französischen Wort für 40 (quarante) „Quarantäne“!

„So“, sagte mein freundlicher, bunt behängter und nun auch noch von der Sonne beschienener Forsythienstrauch, „und jetzt erzähl mir noch was Schönes.“

Gern, aber lieber lasse ich jetzt noch Barbara und Friederike erzählen.

Denn bevor die Osterzeit dann mit dem Pfingstfest wirklich ihren Abschluss findet, kommen noch die drei Sonntage mit den lustigen Namen „Jubilate“, „Kantate“ und „Rogate“. Das sind die lateinischen Wörter für drei ganz wichtige Lebensäußerungen von Christenmenschen: „Jubelt, singt, betet!“ Das alles macht das Christsein so schön. „Okay“, sagte mein Freund, „dann nimm dir wenigstens noch ein paar Zweige von mir mit – Osterstrauch für die Vase!“ Und grinste fröhlich.

Freimut Lüdeking



Der Sonntag „Kantate“

Der Sonntag Kantate ist der Sonntag für die Kirchenchöre. Der Spruch über dem Sonntag steht in Psalm 98: „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“. So haben in jedem Jahr unsere beiden Kirchenchöre gemeinsam eine Kantate mit verschiedenen Instrumenten gesungen und den Gottesdienst festlich ausgestaltet. Leider ist dieses Jahr nun alles ganz anders. Wir wissen noch nicht, ob wir uns zum Gottesdienst treffen dürfen, um zu singen und zu musizieren. Trotzdem

wollen wir alle Gott loben, wo auch immer wir sind, weil wir so Dankbarkeit und Lebensfreude „mit Herzen, Mund und Händen“ zum Ausdruck bringen können. Glücklicherweise können wir über Fernsehen und Internet an vielfältigen Gottesdienstangeboten teilhaben. Dazu möchte ich Sie alle ermuntern. Folgender Text beschreibt für mich sehr schön Sinn und Zweck des Kantate-Sonntags:

„Evangelische Frömmigkeit wäre nicht denkbar ohne sie. Um Musik und Gesang drehen sich die biblischen Lesungen am Sonntag Kantate (Singt!): Der erleichterte Dank der Geretteten, das mächtige Loblied der Geschöpfe Gottes, das besänftigende Harfenspiel und der mutige Gesang, der Kerkermauern sprengt – sie alle vereinen sich zu einem vielstimmigen Lob Gottes. Dort, wo sein Name so besungen wird, dort ist Gott ganz nah. Kein Bereich des Lebens soll von diesem Lob ausgeschlossen sein, keiner ist zu gering für diese Musik. Je mehr unser Leben zum Gesang wird, desto stärker wird uns dieses Lied verändern zu liebevolleren und dankbaren Menschen.“ (Zit. aus <https://www.kirchenjahr-evangelisch.de>)

In diesem Sinne grüßt Sie ganz herzlich
Barbara Albani

Pfingsten 2020

„Jetzt kann es doch endlich auch mal wieder vorbei sein. Ich will wieder auf den Sportplatz gehen und mit meinen Freunden Fußball spielen.“ Tim nimmt den Softball und schlägt ihn voller Wut an seine Zimmertüre. Auch Laura ist sauer. Sie liegt in ihrem neuen Konfirmationskleid auf dem Bett und weint. Ihre geschminkten Augen sind ganz schwarz. „Warum nur musste mein Fest ausfallen? Warum muss ich ausgerechnet jetzt mit meinen nervigen Eltern und dem kleinen Bruder eingesperrt sein.“

Wut und Traurigkeit. Kennst du das auch? Geht es Dir auch manchmal so wie Tim oder Laura?

Das Pfingstfest erinnert uns an eine ganz alte Geschichte.

Damals gab es auch ein paar Leute, die eingesperrt waren in ihrem Haus. Sie hatten sich selber eingesperrt, weil sie Angst hatten. Angst, dass ihnen das selbe passiert, wie ihrem Freund. Der 50 Tage zuvor gestorben war – erstickt, umgebracht. Sein eigener Freund hatte ihn an die Römer verraten mit einem Kuss.

Angst hatten sie. Aber eben auch Wut und Traurigkeit. Sie sehnten sich zurück nach der guten alten Zeit. Als ihr Freund Jesus noch bei ihnen war. Als sie mit ihm zusammen auf der Welle des Erfolgs schwammen. Als ihnen die Herzen zufließen. Da passierten ganz wunderbare Sachen. Ja, für einen Moment dachten sie sogar, Jesus könnte der neue König von Israel werden und sie würden dann in schönen Häusern in der Hauptstadt wohnen. Oder eben immer bei ihm sein – rundum sorglos.

Jetzt waren sie isoliert. Kurz nach Jesus' Tod, zu Ostern, da hatten sie noch Hoffnung. Da sahen sie den Auferstandenen – jedenfalls ab und zu. Da war er da – ganz plötzlich – wenn sie ihn brauchten. Aber eines Tages führte er sie auf einen Berg und verschwand vor ihren Augen. Er sagte noch etwas, was sie nicht verstanden von einer Kraft und einem Auftrag.

Die Freunde fühlten sich allein gelassen, eingesperrt. Ja, vielleicht auch ein bisschen betrogen. Er hatte ihnen schöne Geschichten erzählt von einer Welt in der Frieden ist – vom Reich Gottes. Wo war dieser Ort?

Plötzlich passierte etwas ganz Sonderbares. Obwohl alle Fenster und Türen geschlossen waren kam es ihnen vor, als ob ein Wind durch das Haus fegt. Wie ein heißer Wüstensturm – aber ohne den unangenehmen Sand im Auge. Nein, es war eine unsichtbare Kraft, die da plötzlich da war. Dieser Sturm fegte die Wut und die Traurigkeit weg. Ja sogar die Angst war plötzlich wie weggeblasen.

Die Freunde fingen an zu singen und zu tanzen, sie gingen hinaus auf die Straße und erzählten wildfremden Menschen von Jesus. Plötzlich hörten diese Menschen ihnen zu. Plötzlich entstand eine riesige Gemeinschaft. Plötzlich wussten sie, was Jesus gemeint hatte mit der Kraft und dem Auftrag ...



Tim und Laura, seid ihr noch immer in eurem Zimmer – wütend und traurig? Ich wünsche euch von Herzen, dass es auch bei euch Pfingsten wird. Dass etwas passiert, was eure Traurigkeit und Wut wegfegt. Euch mutig werden lässt. Ja, es wird nicht wieder so wie früher – jedenfalls nicht so lange, bis es einen Impfstoff gibt gegen das Virus. Aber vielleicht bekommen wir die Kraft, verantwortlich miteinander umzugehen. Vielleicht beginnt auch etwas ganz Neues. Ich glaube, Gott will uns dabei helfen.

Friederike Knittel

Wir sind für Sie da!

Wenn Sie Hilfe brauchen oder einfach Gesprächsbedarf haben – melden Sie sich bitte! Wir sind da und haben Zeit:

Pfarramt Moritzburg:	03 52 07-8 12 40
Pfarramt Reichenberg:	03 51-8 30 54 70
Pfarrer/in Lüdeking:	03 51-8 30 54 70
Diakonin Knittel:	03 51-8 33 71 42
Kantorin Albani:	03 52 07-99 83 78
Vikar Kreß:	01 76-98 26 81 94
Gemeindepädagoge Holzhäuser:	01 71-8 38 08 52
Sozialberatung der Diakonie:	
Adriana Teuber:	03 51-20 660 15
Corona-Seelsorge-Telefon:	03 51-8969 28 90

Freud & Leid in der Gemeinde

Christlich bestattet wurden:

Klaus Ludwig aus Friedewald

Marianne Papperitz aus Moritzburg